



Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Samedan Das Bahnhofareal Samedan soll neu genutzt werden und damit den Ort beleben. An der Gemeindeversammlung wird die Grundordnung deswegen angepasst. **Seite 4**

Cultura Il center cultural Baselgia San Niclà a Strada po festagiar seis 25avel giubileum. Sco chi'd es gnü al center cultural es ün'istorgia interessanta. **Pagina 7**

Landwirtschaft Anlässlich des Vereinsjubiläums der Engadiner Schafzüchter besichtigten Schweizer Schafzüchter verschiedene Betriebe im Engadin. **Seite 13**



Oben Wandern in blühenden Landschaften, unten eine städtische Infrastruktur. Die EP/PL widmet sich diese Woche dem Spannungsfeld zwischen Tourismus und Ökologie. Foto: swiss-image.ch/Sonderegger

Ist das Engadin öko-fit?

Schwerpunktwoche Tourismus und Ökologie

Wie geht der Tourismus im Engadin mit den Themen Ökologie und Nachhaltigkeit um? Um diese Frage geht es im ersten Teil der Schwerpunktwoche.

«Das touristische Leben besteht aus Zielkonflikten.» So bringt Urs Wohler, Tourismusdirektor im Unterengadin,

das Dilemma auf den Punkt, in dem der Fremdenverkehr steckt. Es geht um ein ständiges Abwägen zwischen Nutzen und Schutz der Natur, zwischen moderner Infrastruktur und Naturbelassenheit. Die EP/PL thematisiert diese Woche das Spannungsfeld zwischen Tourismus und Ökologie schwerpunktmässig. Heute wird aufgezeigt, wo der Engadiner Tourismus in Sachen Ökologie steht. Zu Wort kommen die beiden obersten Touristiker des Tals: Urs Wohler von der Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair und Ariane Ehrat von der Destination Engadin

St. Moritz. In einem Doppelinterview erklären sie, warum Nachhaltigkeit nicht zum Schlagwort verkommen darf. Publizist Heini Hofmann zeigt auf, warum Tourismus und Landwirtschaft voneinander profitieren könnten. Raimund Rodewald, Geschäftsführer der Stiftung für Landschaftsschutz, erklärt in der Gastkolumne, warum die Tourismuskritik so alt ist wie der Tourismus selbst. In der «Posta Ladina» steht das Thema Wasser im Zentrum und die «Engadiner Post» überprüft den ökologischen Fussabdruck des Alpen-tourismus. (fuf) **Seiten 3, 4, 5 und 6**



Tour Transalp 2012 fordert ihren Tribut

Sport An der Tour Transalp 2012 nahmen 1300 Rennrad-Fahrer teil. Die Zweiertteams bestritten in sieben Tagen 808 Kilometer und 19000 Höhenmeter. Die Tour führte die Teams von Mittenwald in Deutschland über 17 österreichische und italienische Pässe bis nach Arco. Unter den Teilnehmern waren auch Engadiner Teams, die beim beliebten Klassiker mitradelten. Die grossen Distanzen stellten hohe Anforderungen an die Kondition der Fahrer. Und so hatten die Engadiner Teams mit einigen Problemen zu kämpfen, wie zum Beispiel mit Stürzen und Reifenpannen. (ad) **Seite 12**

Spiel und Tanz der Musikschule

Musikschule Am vergangenen Samstag war es wieder Zeit für das Jahreskonzert der Musikschule Oberengadin (MSO). Mittlerweile ist es Tradition, dass die Schüler und Schülerinnen der MSO gegen Ende des Schuljahres ihr Können vor einem grossen Publikum zeigen dürfen. Es gab nicht nur musikalische Darbietungen. Auch die 40 Ballett-Tänzerinnen des «Les Elèves du ballet» führten das Gelernte vor Verwandten, Freunden und Lehrern auf. Nach dem Motto «Klein, aber oho!» gaben auch die kleinsten Musikanten und Musikantinnen ihr Bestes. Neben den verbreiteteren Instrumenten wie Trompete, Flöte oder Schlagzeug kamen ebenfalls die seltenere Panflöte und die traditionellen Instrumente Akkordeon und Schwyzerörgeli zum Zug. (ad) **Seite 9**

Lehrabschluss erfolgreich geschafft

Berufsbildung Letzten Donnerstag fanden in festlichem Rahmen die Diplomfeiern der Gewerbeschule Samedan sowie der kaufmännischen Berufsschule Oberengadin statt. Bedingt durch die Sanierung der Samedner Mehrzweckhalle Promulins fanden beide Veranstaltungen im Rondo in Pontresina statt. Bevor die Lehrabsolventen ihre Diplome und Zeugnisse auf der Bühne jeweils entgegennehmen durften, mussten sie sich etwas gedulden. Referate und musikalische Intermezzi sorgten dafür, dass bis am Schluss eine gewisse Anspannung blieb. Umso grösser waren letzten Endes Freude und Genugtuung, die erarbeiteten Abschlüsse vor Familienangehörigen und Kollegen, aber auch Ausbildnern und Lehrpersonen in den Händen halten zu dürfen. (um) **Seite 11**

Gemeinschaftsbildung von Bakterien

Biologie Lucie Hosch aus Celerina untersuchte in ihrer vierjährigen Dissertation die Gesellschaftsbildung von Bakterien, welche Blasenentzündungen verursachen können. In bakteriellen Gemeinschaften produzieren die Bakterien klebrige Substanzen, mit welchen sie an unterschiedlichen Gegenständen wie Metall, Glas oder auch menschlichen Geweben haften bleiben können. Dort produzieren sie vielzellige Gebilde. Häufig sind diese Konstrukte harmlos für die Menschen und begleiten diese im Alltag. Sie werden jedoch auch von Krankheitserregern gebildet. Meist sind sie gegen Antibiotika resistenter und deshalb schwer zu bekämpfen. Geprüft wird jetzt, ob die Forschungsergebnisse für die Behandlung von Blasenentzündungen genutzt werden können. (ad) **Seite 15**

Eivna da proget dals scolarins AfinZ

Lavin Ils uffants da las scoulinas i'ls duos cumüns Ardez e Zernez s'han preschantats a la fin da lur eivna da proget «Circus movimento» al public. Las muossadras Simona Lara Plebani, Corina Riatsch, Seraina Falett e Flurina Näff e'ls 36 scolarins han exercità ün'eivna acrobatica ed han cusì costüms. Pels scolarins dals cumüns da Zernez fin Ardez es statta l'eivna da proget üna nova fuorma da scolaziun per as preparar sülla vita futura. As travestir e giovar teater es per blers uffants ün'otra pussibilità da's prodüer, ün möd chi dess promover pro'ls uffants fingià bod la sgürrezza cha la vita dal minchadi pretenda da minchün, da quai sun pervasas las muossadras. Plünavant vaiva l'eivna da proget eir il böt cha'ls scolarins impredan a cugnuescher ils uffants dals cumüns vaschins. (anr/bcs) **Pagina 6**



Swimmingpool im Corviglia-Saal des Kulm-Hotels: Enrico Marabelli als Gamberotto entsteigt dem Pool. Foto: fotoswiss.com/cattaneo



20027



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: An- und Umbau Wohnhaus, Via Brattas 21, Parz. 1929

Zone: Allgemeine Wohnzone

Bauherr: Frau und Herr Marina und Vittore Curti-Gasparotto, Via San Vittore 39, I-20123 Milano

Projektverfasser: Architetto Pierangelo Pavesi, Via Giuseppe Ferrari 14, I-21100 Varese

Die Bauprofile sind gestellt. Die Baugesuchunterlagen liegen ab 4. bis und mit 24. Juli 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 24. Juli 2012. St. Moritz, 4. Juni 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Madulain

Baugesuch

Baugesuch Nr.: BG 05/2012

Bauherrschaft: Hitz Max und Nataliya Schärgummenstrasse 15 3044 Innerberg

Grund-eigentümer: Hitz Max Schärgummenstrasse 15 3044 Innerberg

Projektverfasser: Hitz und Partner AG, Tiefenastrasse 2 3048 Worblaufen

Projekt: Neubau eines Wohn- und Gewerbehäuses

Parzelle/Zone: Nr. 520, Gewerbezone

Einsprachefrist: 2. August 2012

– Öffentlich-rechtlich: im Doppel an die Baubehörde Madulain

– Zivilrechtlich: an das Bezirksgericht Maloja, 7500 St. Moritz

Madulain, 3. Juli 2012

Baubehörde Madulain
176.784.748

Acht Gottesdienste in der Eglise au Bois

St. Moritz Traditionsgemäss finden diesen Sommer wieder acht Gottesdienste auf Französisch in der Eglise au Bois oberhalb des Heilbades in St. Moritz statt, und zwar ab Sonntag, den 8. Juli, bis Sonntag, den 12. August.

Nach jedem Gottesdienst wird vor der Kirche, wenn das Wetter es erlaubt, sonst in der Sakristei Kaffee serviert und die christliche Zusammengehörigkeit gepflegt. Eine besondere grosse Freude machen die Jugendlichen der Jonas Foundation am ersten Sonntag. Die Kinder zwischen 10 und 17 Jahren sind Teilnehmer des «Jonas-Sommerlagers» im Hotel Randolins in St. Moritz. Sie kommen aus sechs verschiedenen Nationen und werden den Gottesdienst mit Musik und Gesang bereichern. Am Mittwoch, 11. Juli, um 20.00 Uhr, geben die Jugendlichen ein Konzert im Hotel Randolins in St. Moritz. Thema: «Die Schöpfung» in Tanz, Rhythmus und Musik.

Ein bunter musikalischer Regenbogen. Eintritt frei, Kollekte. Am Donnerstag, 12. Juli, wiederum um 20.00 Uhr, werden Werke von Bach, Tschaikowsky und Saint-Saëns (Klavier und Geige) vorgetragen von begabten Kindern und Jugendlichen aus Georgien, Bosnien-Herzegowina und der Schweiz. Eintritt frei, Kollekte (Einges.)

Tribüne von Hans Lozza (Zuoz)

100 Jahre echt wild



Hans Lozza

Derzeit ist im Tourismus Katzenjammer angesagt. Die ausbleibenden Gäste aus den Euroländern sorgen für Sinkflug in den Statistiken. Doch was ist mit den Schweizern? Auch diese bleiben teilweise weg, weil sie Ferien im günstigeren Ausland buchen. Ein Teufelskreis. Schweiz Tourismus spricht dem Sommertourismus derzeit das grössere Wachstumspotenzial als dem Wintertourismus zu. Doch wie bringen wir die Schweizer dazu, ihre Sommerferien im eigenen Land zu verbringen? Zeit, sich auf die Stärken und Chancen zu besinnen.

Eine solche Chance ist das Jubiläum 100 Jahre Schweizerischer Nationalpark (SNP) im Jahr 2014. Der älteste Nationalpark Mitteleuropas gilt als Ikone des Naturschutzes mit internationaler Anerkennung. Seine Gründung 1914 war eine bemerkenswerte Pioniertat. Denn zu jener Zeit waren zwei Drittel der Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft tätig und hatten andere Sorgen, als Natur sich selbst zu überlassen. Trotzdem haben

sie das Potenzial eines Nationalparks erkannt.

Entstanden ist eine nationale Institution, die Menschen unberührte Natur erleben lässt und für bleibende Eindrücke sorgt. Ein vergleichbares Naturerlebnis gibt es in dieser Dimension sonst nirgends in der Schweiz und im nahen Ausland. Die Besucher verstehen und respektieren, dass dieses besondere Projekt nur funktionieren kann, wenn sie die Regeln respektieren und nicht in den natürlichen Kreislauf eingreifen. Dafür werden sie reich mit Erlebnissen belohnt. Jedes Jahr besuchen bis zu 150 000 Personen den SNP – zu drei Vierteln Schweizerinnen und Schweizer. Sie suchen Erholung und Naturerlebnisse an einem Ort, wo sich die Natur frei von menschlichen Einflüssen entwickelt – und sie kommen wieder! Viele Erwachsene erzählen von ihrem ersten Besuch als Kind mit vielfältigen Erinnerungen. Auge in Auge mit einem Steinbock oder einem Bartgeier – solche Erlebnisse prägen und werden weitergegeben.

Diese nachhaltige touristische Nutzung bringt der Region eine kontinuierliche Wertschöpfung. Kein kurzlebiger Aktivismus – stattdessen eine sichere und auf Langfristigkeit ausgelegte In-

vestition, die nicht jeden Megatrend mitzumachen braucht. Die wahren Werte sind entscheidend.

Das Jubiläum 100 Jahre Nationalpark bietet der Region eine einmalige Plattform, um potenziellen Gästen die besondere Landschaftsqualität in der Südostecke unseres Landes näher zu bringen. Schweiz Tourismus (ST) hat diese Chance erkannt und dem Nationalpark eine Hauptpartnerschaft für das Jubiläumsjahr 2014 angeboten. Der ST-Sommerschwerpunkt «naturnahe Reisen» passt perfekt. Zahlreiche Partner beteiligen sich an den vielfältigen Jubiläumsaktivitäten, so auch die beiden Destinationen. Das mediale Schaufenster hinaus in die Schweiz ist bereits angerichtet. Nun gilt es, die verbleibende Zeit für die Vorbereitung zu nutzen und die Kräfte zu bündeln. Das Engadin und das Val Müstair haben vor 100 Jahren mit der Schaffung des Nationalparks Pioniergeist bewiesen und dürfen stolz sein darauf. Starten wir mit neuen Pioniertaten ins nächste Jahrhundert!

Hans Lozza ist Naturwissenschaftler und arbeitet als Leiter Kommunikation beim Schweizerischen Nationalpark. Er lebt mit seiner Familie in Zuoz.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

St. Moritz Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes St. Moritz vom 1. bis 31. Mai 2012.

Bauwesen – Strassen
Badrutt's Palace Hotel – Bewilligungsgesuch für Sommerfest 2012: Der Gemeindevorstand hat das Sommerfest 2012 des Badrutt's Palace Hotel bewilligt. Die Bedingungen des Bauamtes und der Gemeindepolizei müssen eingehalten werden. Ebenso soll – wie üblich – die Veranstalterin angehalten werden, dass die der Gemeinde entstehenden Kosten über Fr. 4000.– als Sponsoringbeitrag zu verstehen sind

und dies auch entsprechend bekannt gemacht werden soll.

Feste/Vereine

Concours Hippique: Kur- und Verkehrsverein – Gesuch für Erstellung Abreitplatz Sommer Concours: Mit Schreiben vom 31. August 2011 hatte der Kur- und Verkehrsverein verschiedene Anliegen vorgebracht, u. a. auch die Erstellung eines Abreitplatzes für die Durchführung des Sommer Concours Hippique. Bis anhin wurde der Abreitplatz jeweils auf der Wiese neben dem Festzelt installiert. Durch die starke Beanspruchung der Concours-

Teilnehmer wurde die Wiese meistens zerstört. Nun soll ein Abreitplatz erstellt werden, der den Ansprüchen des Springsportes genügen soll. Dieser könnte gemäss Kurverein auch für den täglichen Reitsport zur Verfügung gestellt werden. Nach einer detaillierten Analyse hat der Gemeindevorstand beschlossen, diesem Antrag aus den folgenden Gründen nicht stattzugeben: 1. Die vorgeschlagene Fläche liegt teilweise in der Gewässerschutzzone S3. 2. Die Realisierung eines Abreitplatzes würde schätzungsweise Fr. 250 000.– kosten, was für die Durchführung eines dreitägigen Reitsportanlasses in keinem Verhältnis steht. 3. Weiter ist der Gemeindevorstand der Ansicht, dass für den täglichen Reitsport endlich die Realisierung des Reitsportzentrums in Champfèr resp. dasjenige in Samedan vorangetrieben werden sollte. Diese Zentren wurden im regionalen Richtplan Pferdesport vorgesehen und die nötigen Zonenplanänderungen der Gemeinde Silvaplana sind anscheinend auch bereits vorgenommen worden. Es geht demzufolge nun nur noch darum, die Planung und Realisierung des Reitsportzentrums in Champfèr an die Hand zu nehmen. Da der Kur- und Verkehrsverein bereits Besprechungen mit Betreibern von Reitsportanlagen und Reitsportlern gehabt hat, sollen die involvierten Parteien aufgefordert werden, mit den Gemeinden Silvaplana und Samedan die nötigen Schritte zu unternehmen. Die Realisierung eines Abreitplatzes für den täglichen Bedarf würde dem regional ausgearbeiteten Pferdesport-Konzept entgegen laufen. Ausserdem kann die Gemeinde St. Moritz nicht als Ersatz für mangelnde Strukturen in anderen Gemeinden gerade stehen. 4. Für die tägliche Nutzung würden ausserdem erhebliche Unterhaltskosten (Aufräum- und Reinigungsarbeiten) anfallen, welche wahrscheinlich auch wieder durch das Bauamt erledigt werden müssten. Was die Weiterentwicklung des Sommerpferdesportes betrifft, ist der Gemeindevorstand gerne bereit, die Realisierung eines permanenten Abreitplatzes ins Auge zu fassen, falls ein Junio-

ren-CSIO Jugend- resp. weitere Polo-Events organisiert werden.

Diverse Beiträge

Dorfverein St. Moritz / Gesuch Beitrag Tavolata: Der Gemeindevorstand ist bereit, dem Dorfverein einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 30 000.– für La Tavolata 2012 zu genehmigen. Der Beitrag ist aber ausdrücklich als einmalige Starthilfe zu betrachten.

St. Moritz City Race/Gesuch Defizitgarantie: Die Freigabe der bereits im vergangenen Jahr als Defizitgarantie gesprochenen Fr. 20 000.– wird bewilligt.

Forstwesen Aufforstungen Via Tinus – Gesuch für Erstellung Gleitschneeschutz: Das Revierforstamt stellt den Antrag, einen Gleitschneeschutz am Hang bei Tinus-Arumesti anzubringen. Die Kosten dafür betragen Fr. 10 000.–, welche aber nicht im laufenden Budget vorgesehen sind. Der Gemeindevorstand genehmigt die Durchführung dieser Arbeiten.

Schulen

Schule Champfèr – Schulhaus – Antrag auf Genehmigung Benutzungsreglement: Das vorgeschlagene Benutzungsreglement für die Nutzung der Räumlichkeiten im Schulhaus durch den Verein IG Kultur- und Kunstzentrum Champfèr (KuKuC) wird genehmigt. Unter Punkt 2 «Nutzungsbestimmungen» soll nochmals aufgeführt werden, dass die Nutzung auf eine beschränkte Dauer bis 15. Mai 2013 limitiert ist. Weiter hat der Verein nach Ablauf der Nutzungsdauer keinen Anspruch auf Ersatzräumlichkeiten von der Gemeinde.

Verkehr und Tourismus

Engadiner Sommerlauf 2012 – Bewilligungsgesuch neuer Streckenverlauf: Der neue Streckenverlauf wird gemäss dem vom Bauamt und der Gemeindepolizei gestellten Bedingungen bewilligt. Der Teil der Seepromenade soll für die Dauer des Anlasses gesperrt werden, um Konflikte zwischen Läufern und Spaziergängern zu vermeiden. Die Veranstalter sollen dazu aufgefordert werden, über die Sperrung ein entsprechendes Informationsinserat zu veröffentlichen. (gv)

Gebietsreform am 23. September an Urne

Graubünden Der 23. September 2012 wird zu einem grossen Abstimmungstag: In Graubünden gelangt an diesem Tag die Teilrevision der Kantonsverfassung, die Gebietsreform, zur Abstimmung. Gleichentags gilt es, über drei eidgenössische Vorlagen zu befinden. So den Bundesbeschluss vom 15. März 2012 über die Jugendmusikförderung (Gegenentwurf zur Volksinitiative «Jugend und Musik»). Weiter die Volksinitiative vom 23. Januar 2009 «Sicheres Wohnen im Alter». Schliesslich steht auch die Volksinitiative vom 18. Mai 2010 «Schutz vor Passivrauchen» auf dem Prüfstand. (skr)

Ökumenisches Seniorentreffen

St. Moritz Für das Ende des Schuljahres haben Schülerinnen und Schüler von St. Moritz wie immer eine Aufführung einstudiert. Sie wird in der Aula des Schulhauses Grevas vorgetragen. Das ökumenische Seniorentreffen besucht gemeinsam die Vorstellung am Donnerstag, 5. Juli. Treffpunkt ist direkt im Saal um 14.00 Uhr. Danach begeben sich die Seniorinnen und Senioren zu einer gemütlichen Kaffee- und Kuchenrunde hinunter an den See ins Restaurant Segelhaus. (Einges.)



Feuerwehrkommandant Fredi Zarucchi überwacht das Löschen eines Brandes durch eine Betreuerin.

Foto: Martina Parli

Heinzelmännchen Bergbauer

Die Heirat von Tourismus und Landwirtschaft – ein Muss

Analysiert man schweizweit Medienberichte und Werbung für das Engadin, sieht man alle Trümpfe ausgespielt: Neben einmaligen Naturschönheiten kommen auch Akteure wie Hoteliers, Bergbahnbetreiber, Künstler, Mediziner oder Sportler vor. Durchs Netz fällt einzig der Bergbauer.

HEINI HOFMANN

Man kann es drehen und wenden wie man will: Der **SCHWERPUNKT WOCHEN** Bädertourismus im Ober- und Unterengadin, welcher Auslöser war für die ungeahnte Entwicklung der Talschaft, hätte wohl kaum stattgefunden, wenn die Wohlfahrts-Nebenfunktion der Berglandwirtschaft, das heisst der Erhalt der Schönheit der Kulturlandschaft, nicht damals schon (unbewusst) gespielt hätte. Das bestätigen Aussagen berühmter Kurgäste aus jener Zeit.

Markenstarker Partner

Einsichten müssen bekanntlich wachsen. Während noch 1883 der Kleine Rat Graubünden einen engeren Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Tourismus glattweg verneinte, hat Plantahoflehrer Barblan 1907 postuliert: «Der Fremdenverkehr hat allen Grund, der Landwirtschaft freundlich gesinnt zu sein. Denn die Bauern sind es, welchen dieser zu einem guten Teil die Bedingungen zu seinem Aufblühen verdankt.»



Freilaufende Angus-Weidetiere auf Muottas Muragl – eine attraktive, lebende «Möblierung» der Kulturlandschaft.

Foto: Rolf Canal

Ob man sich dessen heute noch bewusst ist? Vielleicht müsste der Tourismus gerade jetzt – in der Krise – die Bergbauern als schollenverbundene Sympathieträger wieder vermehrt einbeziehen, nicht als museale Kulissenarbeiter, sondern als markenstarke Partner. Denn im alpinen Bereich dürfte

langfristig eine kulturlandschaftshengende Bewirtschaftung ohne produktive Funktion keine Zukunft haben. Auch Bauern haben ihren Berufsstolz.

Wenn also – vor allem im Berggebiet – von landwirtschaftlicher Multifunktionalität die Rede ist, so gilt es, einen situativen Mittelweg zwischen Pro-

duktionsfunktion und Landschaftspflege zu finden. Im Oberengadin mit seinen grossflächig produzierenden Betrieben dominiert der erste Aspekt, im Unterengadin mit den kleiner strukturierten Betrieben der zweite.

De l'étable à la table

Vieles wird im Agrotourismus heute bereits gemacht, und auch die unter dem Präsidium eines Engadiners (Gian Peter Niggli, Samedan) stehende Marketingplattform Alpinavera der Kantone Glarus, Uri und Graubünden mit Sitz in Chur setzt Impulse (Produktezertifizierung mit 75 Prozent Regionalanteil). Doch das Potenzial ist noch gross. Durch bessere Ausschöpfung würde der Bergbauer verdientermassen vom verkannten Heinzelmännchen zum neuentdeckten Werbeträger für die Talschaft.

Auch die Landwirtschaft selber hat, im Zuge der Aufwertung des ökologischen Denkens, bereits manches korrigiert, was früher aus einer anderen gesellschaftspolitischen Wertung heraus (Produktionsmaximierung ohne Grenzen) falsch gelaufen war. Sie arbeitet heute weniger intensiv und naturnaher. Doch es wäre zu einfach, die damalige Parforce-Strategie (Chemieabusus, übergrosse Kuheuter etc.) einseitig nur der Landwirtschaft anlasten zu wollen. Die Geiz-ist-geil-Mentalität der Konsumenten (makellose Billigprodukte) trug mit dazu bei. Blenden wir zurück!

Zugegeben, die Landwirtschaft von gestern hatte es leichter, sympathisch zu wirken; der Grossteil der Bevölkerung hatte noch direkten Kontakt zu ihr. Der Weg der Produkte von Stall und Acker auf den Tisch war transparent, die Zusammenhänge zwischen Produzieren und Konsumieren überschaubar, und deshalb die Ansprüche der einen mit den Möglichkeiten der anderen kongruent.

Fehlender Mist am Ärmel

Mehr noch: Der Landwirt war Garant für volle Speicher und Mägen, der Sämann auf dem Feld Symbol für Heimat und der Bauer auf dem Melkstuhl, die schwierigen Hände am warmen Euter der braven Kuh, war Inbegriff einer partnerschaftlichen Nutztierhaltung. Kurz: Die Landwirtschaft von damals

war volksverwurzelt, von natürlichem Charme. Ihr Image pflegte sich von selbst.

Doch als sich die Bauernnation zum Industriestaat mauserte, änderten sich die Vorzeichen: Die schollenverbundene Bauernsame schmolz wie Schnee unter der Sonne, dieweil die anonyme Konsumgesellschaft und deren Hunger explodierten. Ihre Entfremdung von der Landwirtschaft bahnte sich indirekt proportional zur Modernisierung und Rationalisierung Letzterer an.

Das parallel verlaufende Sterben der heimlichen Kleingehöfte liess die Schaufensterfront der Landwirtschaft zunehmend kleiner werden. Zudem schwand die Tuchfühlung zum Konsumenten, je mehr sich Veredler und Vermarkter zwischen Urproduzent und Endverbraucher stellten. Das Verständnis für Zusammenhänge zwischen Hervorbringen und Verschlingen ging der Bevölkerung, weil ihr der Mist am Ärmel fehlt, mehr und mehr verloren.

Touri und Agra

Folge davon: Auf Konsumentenseite erwachten, mit zunehmender Abnabelung von der eigenen bäuerlichen Vergangenheit, zwei neue Gefühle: eine nostalgisch-verbrämte Heile-Welt-Sehnsucht und ein unterschwelliges Mitschuldempfinden, welches liebend gern reziprok als Schuldzuweisung an die Gegenseite von sich geschoben wird. Beides lässt sich von Drittseite schüren.

Dabei sind es gerade auch die hohen Ansprüche der Konsumenten (weisses Kalbfleisch, kein Schorf am Apfel) gewesen, die unökologisches Handeln seitens der Landwirtschaft initiierten. Zum Glück sind die Weichen jetzt neu gestellt. Ein vermehrtes Zusammengehen von Tourismus und Landwirtschaft könnte in diesem Prozess die Hefe im Teig sein.

Man bedenke: Kein anderer Berufsstand verfügt über derart viele Sympathietrümpfe wie die in und mit der Natur arbeitende Berglandwirtschaft samt ihrer Viehhabe (Tiere bauen Brücken!). Sie ist der ungeschliffene Diamant des Tourismus. Ergo: Touri und Agra, ein Flirt genügt nicht, heiratet!

Heini Hofmann ist Tierarzt und Publizist, Brückenbauer zwischen Landwirtschaft und Nichtlandwirtschaft.

Schwerpunkt-Kolumne von Raimund Rodewald

Einklang von Natur und Tourismus?

Die Tourismuskritik ist wohl so alt wie der Tourismus selbst. Schon Seneca konnte die Genussucht der Menschen nicht ertragen. Im Mittelalter wurde die Freude am Naturerlebnis als pure Augenlust gebrandmarkt.

Um 1500 entstand aber in Venedig ein humanistischer Blick auf die Landschaft, welche das arkadische Naturideal der Antike mit einer politisch-kulturellen Vision verband. Arkadien ergriff auch die Bergnatur der Alpen, die zu einem Schauspiel wurde, welches «das Gemüt erschüttert» (Conrad Gesner). Der Weg war frei für die Alpenentdecker, und ihre Reiseberichte verbreiteten sich in ganz Europa. Die Touristen der ersten Stunde waren wissbegierige Städter, die sich auf die beschwerliche sommerliche Alpenreise begaben – der Postkurs Chur–Samedan dauerte 1850 elf Stunden. Man suchte die schreckliche Erregung («terrible joy») in Anschauung der hohen Berge, aber auch Gesundheit und Erholung.

Die touristische Bergeroberung stand im Zeichen der Erschliessung: Der Bau der Corvatschbahn 1963/64 war der Auslöser für die grenzenlose Baueuphorie im Oberengadin, die erst 1972 mit der Schutzverordnung für die Seeufer, 1980 mit Bauverbotsverträgen, 1983 mit der Aufnahme der Oberengadiner Seenlandschaft ins Bundesinventar der Landschaften

und Naturdenkmäler (BLN) und 2012 mit der Zweitwohnungsinitiative gebremst werden konnte. Nach 50 Jahren Korrektur steht nun mit der geplanten Hahnenseebahn wieder eine Corvatscherschliessung im Mittelpunkt, die landschaftlich prekär wäre und den nicht nachhaltigen Skitourismus weiter anheizen würde. Dabei gewinnt mit den Klimaprognosen der Sommer touristisch an Bedeutung.

Schweiz Tourismus lancierte 2010 das Motto «Re-invent summer». Dies wird folgendermassen begründet: «Schweizer Sommer partizipiert nicht am globalen Wachstum, und dies soll geändert werden. Heute schon müssen wir den Gast von übermorgen verstehen, um morgen bereit zu sein.» Wenn dies aber als Anforderung verstanden wird, auch im Sommer auf das quantitative Wachstum zu setzen, wäre dies ein Bumerang. Der Sommergast ist landschafts- und kulturbezogener und will – wie auch die letzten Abstimmungen zeigen – mehr Naturerlebnisse buchen und keine verbauten Hänge und Ortsbilder.

Dass aber auch diese Nachfrage problematisch sein kann, zeigt das punkto Naturtourismus modellhafte Unterengadin. Die von uns verliehene Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2011» für das Val Sinestra löste Reaktionen von Privatpersonen aus, die einen neuen Wanderweg ins Tal forderten. Dies würde aber zu Naturschutzkonflikten führen. Ähnliches gilt auch für die geplante SAC-Herberge auf der

Alp Sprella im geschützten Val Mora. Derartige Infrastrukturen erhöhen den Nutzungsdruck (vor allem durch die Biker), welcher den Naturraum bedrängt und die touristische Attraktivität letztlich wieder schmälert. Es gilt daher, besonders im Sommer-tourismus die Landschaftsensibilität bei problematischen Projekten wie der Bike-Strecke Isola–Sils und dem Doppelpurbaus der Berninabahn zu beachten. Auch im Sommertourismus braucht es daher Grenzen.

«Die Schweiz muss besser werden», forderte der abgetretene Tourismusforscher Hansruedi Müller mit Blick auf das Oberengadin: architektonischer Wildwuchs, Hotelschwund (gerade in Maloja) und die Aushöhlung der Ortsbilder durch leerstehende Zweitwohnungen sowie der Verkehrslärm sind die grossen Herausforderungen.

Ich persönlich glaube weniger an den Einklang von Natur und Tourismus als an die Notwendigkeit der (konstruktiven) Kritik im Sinne eines Senecas oder Jost Krippendorfs. Gerade der Gegenrede von Einheimischen wie Aussenstehenden verdanken wir es, dass das Oberengadin nicht gänzlich unter die Räder gekommen ist.

Raimund Rodewald, Dr. phil. Biol., Dr. h.c. iur., ist seit 1992 Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Seit 2006 ist er Gastdozent für Landschaftsästhetik am Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU) der Universität Basel. Raimund Rodewald erhielt im November 2008 den Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Universität Basel.



Raimund Rodewald



Der ökologische Fussabdruck des Alpentourismus

Der Tourismus in den Alpen wird nachhaltiger, doch das Verkehrsproblem bleibt

Die Alpen sind eine der grössten Tourismusregionen der Welt. Die Einwirkungen des Fremdenverkehrs sind entsprechend hoch. Augenfällig sind Eingriffe ins Landschaftsbild und die Bedrohung von Öko-Systemen. Was oft vergessen wird, ist die schlechte CO₂-Bilanz des Tourismus.

FRANCO FURGER

Die Alpen sind nicht nur das am dichtesten besiedelte, sondern auch das am meisten genutzte Gebirge der Welt. Gemäss dem Kleinen Alpenlexikon des Alpenforschers Werner Bätzing reisen pro Jahr rund 120 Millionen Feriengäste in die Alpen. Diese generieren in rund 5 Millionen Ferienbetten über 500 Millionen Übernachtungen. Damit soll sich im relativ kleinen Gebiet der Alpen mit rund 14 Millionen Einwohnern rund ein Viertel des Welttourismus abspielen. Der Gästestrom wird aber nicht gleichmässig auf die Tausenden von Alpentälern verteilt, sondern konzentriert sich auf landschaftlich besonders attraktive Gegenden – wie etwa das Engadin mit seiner einzigartigen Seenplatte und der vielfältigen Landschaft.

Der Infrastrukturdruck auf diese touristischen Kernregionen ist enorm, sei es im Strassenverkehr, in der Erschliessung mit Bergbahnen oder im Bau von Hotels und Ferienwohnungen. Hier das Gleichgewicht zu finden zwischen modernem Angebot und Naturbelassenheit, zwischen Komfort und Wildnis, zwischen Ruhe und Action ist die grosse Herausforderung. Gäste kommen wegen der schönen, intakten Natur ins Engadin; Gäste wollen im Tal



Der Verkehr, vor allem die An- und Abreise, verursacht drei Viertel der touristischen Treibhausgas-Emissionen.

Archivfoto: Reto Stifel

SCHWERPUNKT WOCHE

Die Alpen sind nicht nur das am dichtesten besiedelte, sondern auch das am meisten genutzte Gebirge der Welt. Gemäss dem Kleinen Alpenlexikon des Alpenforschers Werner Bätzing reisen pro Jahr rund 120 Millionen Feriengäste in die Alpen. Diese generieren in rund 5 Millionen Ferienbetten über 500 Millionen Übernachtungen. Damit soll sich im relativ kleinen Gebiet der Alpen mit rund 14 Millionen Einwohnern rund ein Viertel des Welttourismus abspielen. Der Gästestrom wird aber nicht gleichmässig auf die Tausenden von Alpentälern verteilt, sondern konzentriert sich auf landschaftlich besonders attraktive Gegenden – wie etwa das Engadin mit seiner einzigartigen Seenplatte und der vielfältigen Landschaft.

Der Infrastrukturdruck auf diese touristischen Kernregionen ist enorm, sei es im Strassenverkehr, in der Erschliessung mit Bergbahnen oder im Bau von Hotels und Ferienwohnungen. Hier das Gleichgewicht zu finden zwischen modernem Angebot und Naturbelassenheit, zwischen Komfort und Wildnis, zwischen Ruhe und Action ist die grosse Herausforderung. Gäste kommen wegen der schönen, intakten Natur ins Engadin; Gäste wollen im Tal

aber auch etwas erleben, auf perfekt präparierten Skipisten oder auf Bike-Trails. Danach wollen sie exquisit essen oder shoppen, so wie sie es sich in den Städten gewohnt sind. Und Gäste wollen bequem und schnell anreisen.

An- und Abreise sind das Problem

Wenn man den Tourismus auf seinen ökologischen Fussabdruck untersucht, fällt vor allem seine CO₂-Bilanz ins Gewicht. Laut einem Bericht der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA verursacht der globale Tourismus 1307 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen, das sind immerhin 5 Prozent des globalen CO₂-Ausstosses. Und 75 Prozent davon gehen auf das Konto des Verkehrs, Tendenz steigend.

Für den Alpenraum liegen keine vergleichbaren Zahlen vor. Es gibt jedoch

eine aufschlussreiche Studie auf kommunaler Ebene für die Gemeinde Saint Martin de Belleville im französischen Savoyen mit den drei Skigebieten St. Martin, Les Ménuires und Val Thorens. Das Ergebnis: 74 Prozent der Treibhausgas-Emissionen verursacht der touristische Verkehr, 22 Prozent gehen für Heizung und Strom drauf und nur 2 Prozent sind auf touristische Transportanlagen und die Pistenpräparation zurückzuführen. Das heisst, am meisten Abgase werden für die An- und Abreise verpufft; der Energieverbrauch vor Ort für die Heizung von (schlecht) isolierten Zweitwohnungen und Hotels sowie für die Beschneidung und Präparierung von Skipisten fällt im Vergleich weniger ins Gewicht. Das dürfte auch im Engadin nicht anders als in Savoyen sein.

Potenzial bei der Gebäudesanierung

Mit dem Bestreben, künftig vermehrt Gäste aus Fernmärkten wie China, Indien oder Brasilien ins Engadin zu locken, wird der CO₂-Ausstoss pro Gast noch steigen. Und auch der Trend, dass Gäste immer kürzere Aufenthaltszeiten haben, ist nicht förderlich für die touristische CO₂-Bilanz.

Zwar gibt es vereinzelt touristische Ansätze, die klimaneutrale Reise- und Ferienangebote kombinieren (www.alpine-pearls.com), doch die entscheidenden Massnahmen (technische Weiterentwicklungen), um die Treibhausgas-Emissionen im Reiseverkehr zu mindern, liegen ausserhalb des Tourismus. Wenn Tourismus-Destinationen ihren CO₂-Ausstoss aktiv mindern wollen, gibt es im Bereich von Gebäudesanierungen wohl am meisten

Potenzial. Eine Studie in Davos hat zum Beispiel herausgefunden, dass durch die blosse Sanierung von Hotel-Fassaden (ohne Dächer und Fenster) der CO₂-Ausstoss um 2,3 Prozent verringert werden könnte.

Trend zeigt Richtung Nachhaltigkeit

Angesichts der anhaltenden Euro-Krise steht das Thema Klimawandel nicht mehr auf der Sorgen-Hitliste der Touristiker. Es sollte aber, denn der Klimawandel wird die Natur in den Alpen verändern und damit auch den Tourismus. Der Trend zeigt Richtung nachhaltiger Tourismus, der sich bemüht, Ressourcen auf allen Ebenen zu schonen. Dass man damit auch marketingmässig punkten kann, zeigt nicht zuletzt das Plusenergie-Hotel auf Muottas Muragl.

Sehr gute Jahresrechnung

La Punt Chamuesch Über Erwartungen liegende Steuereinnahmen haben der Gemeinde La Punt Chamuesch eine sehr gute Jahresrechnung beschert. Diese erlaubt es der Gemeinde, ordentliche und zusätzliche Abschreibungen von 1,5 Millionen Franken zu tätigen. Der Cashflow beträgt knapp zwei Millionen Franken, der Ertragsüberschuss 745 000 Franken. Die Finanzkennzahlen präsentieren sich gemäss dem Gemeindevorstand «optimal».

An der Gemeindeversammlung vom kommenden Freitag, 6. Juli, haben die

Stimmberechtigten die Möglichkeit, zumindest einen kleinen Teil der Erträge wieder auszugeben. Auf der Traktandenliste steht neben der Jahresrechnung die Sanierung der Strasse Seglias. Für 120 000 Franken soll der Feldweg vom Skiliftrestaurant Mùsella bis zur Kreuzung Seglias auf einer Länge von gut 500 Metern saniert und mit einem Teerbelag versehen werden. Weitere 100 000 Franken sind für einen Vieheinfang neben der Alp Hospiz geplant. Schliesslich soll auch die aus dem Jahr 1986 stammende Alpen- und Weidordnung totalrevidiert werden. (rs)

Die Zahlen auf einen Blick	Rechnung 2010	Rechnung 2011
Ertragsüberschuss	0,74 Mio.	0,75 Mio.
Nettoinvestitionen	1,56 Mio.	1,54 Mio.
Abschreibungen	1,91 Mio.	1,50 Mio.
Cashflow	2,33 Mio.	1,93 Mio.
Eigenkapital	4,05 Mio.	4,79 Mio.

Die Alpen in der Literatur

St. Moritz Am Donnerstag, 5. Juli, um 20.30 Uhr, führen die Kulturvermittler Mirella Carbone und Joachim Jung im Hotel Laudinella in St. Moritz die Zuhörer in die faszinierende Welt der Alpen in der Literatur. Die literarische Entdeckung der Alpen ist die Geschichte einer doppelten Faszination, eines doppelten Blicks, indem dieses Gebirge einerseits als Ort bedrohlicher Naturgewalten wahrgenommen wurde, dann aber immer stärker auch als liebliches Idyll zu faszinieren vermochte und als

Welt der Reinheit, Ursprünglichkeit und Gesundheit verklärt wurde. Am Leitfaden ausgewählter literarischer Texte dokumentiert der Vortrag verschiedene Formen der Alpenwahrnehmung seit Francesco Petrarca's Besteigung des Mont Ventoux am 26. April 1336. Dabei spiegeln Beiträge u.a. von Conrad Gesner, Wilhelm Heine, Jean-Jacques Rousseau, Mark Twain, Heinrich Heine, Kurt Tucholsky, Robert Gernhardt u.v.m. den Mythos «Alpen» in seiner kaum zu erschöpfenden Vielfalt. (Einges.)

Samedan: Bahnhofareal anders nutzen

Teilrevision der Ortsplanung kommt vor die Gemeindeversammlung

Das Bahnhofareal in Samedan soll in Zukunft besser genutzt werden. Am Donnerstag entscheidet der Souverän über die planerischen Grundlagen.

RETO STIFEL

Ein «Entwicklungsstandort von regionaler Bedeutung» ist das Bahnhofareal in Samedan gemäss dem Regionalen Richtplan. Um das Potenzial des Geländes in Zukunft auch nutzen zu können, muss die Grundordnung (Baugesetz, Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan Verkehr) angepasst werden.

Belebung des Ortes

Geschehen soll das an der Gemeindeversammlung vom kommenden Donnerstag. Die mögliche Nutzung beträgt maximal 8000 m² Bruttogeschossfläche. Was letztendlich auf dem Areal genau entstehen wird, ist heute noch nicht ausformuliert. Gemäss Abstimmungsbotschaft stehen für die Gemeinde und die RhB Nutzungen im Vordergrund, die zum einen eine Belebung des Ortes, zum anderen aber auch eine Attraktivitätssteigerung des Bahnhofs mit sich bringt. Genannt werden Verwaltungseinrichtungen des Kreises und Kantons, Verkaufsläden, Beherbergungsmöglichkeiten wie beispiels-

weise eine Jugendherberge, Dienstleistungsnutzungen oder auch maximal ein Drittel Wohnnutzung.

Die vorliegende Planung ist vom Amt für Raumentwicklung in positivem Sinne vorgeprüft worden. Bei der öffentlichen Auflage der Teilrevision im vergangenen Februar und März sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingegangen. Wie an einer Informationsveranstaltung im Februar ausgeführt wurde, soll der Baubeginn 2014 oder 2015 sein. Bauherren sollen weder die Gemeinde noch die RhB sein. Vielmehr werden im Rahmen eines Wettbewerbs Investoren gesucht, die das Land im Baurecht erwerben könnten.

Überbauung Sper l'En

Neben diesem Traktandum steht das Projekt für die Realisierung eines Hotels und von Wohnungen auf dem Areal Sper l'En zur Diskussion. Der Gemeindevorstand stellt einen Wiedererwägungsantrag, um auf einen Beschluss der April-Gemeindeversammlung zurückzukommen. Damals hatte der Souverän einem Vertragsentwurf mit einer privaten Grundeigentümerin zur Ablösung eines Bauverbotes zugestimmt. Mit der Auflage allerdings, dass die Zahlung des Entschädigungsbetrages erst fällig wird, wenn die Überbauung auch tatsächlich realisiert wird. Auf diesen Zusatz wollte die Grundeigentümerin aber nicht eingehen. So soll gemäss Antrag des Gemeindevorstandes der Vertrag gemäss

ursprünglicher Fassung, ohne Zusatz, gutgeheissen werden. Dies auch angesichts der grossen Bedeutung der Überbauung für die Gemeinde, wie es in der Botschaft heisst.

Schliesslich steht auch noch die Genehmigung des Gesetzes über die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung auf der Traktandenliste.

Pietro de Maria im Hotel Laudinella

St. Moritz Der Pianist Pietro de Maria gibt am Freitag, 6. Juli, um 20.30 Uhr, im Hotel Laudinella in einem einstündigen Rezital mit Werken von Bach, Chopin und Prokofiev Einblicke in sein musikalisches Können. Als Artist-in-Residence ist er vom 30. Juni bis 7. Juli zum «Höhentraining» mit intensiver Probenarbeit im Hotel Laudinella zu Gast.

Pietro de Maria gewann nationale und internationale Preise, wie 1990 den Kritikerpreis des Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerbs in Moskau oder den ersten Preis am Dino Ciani Concours in Mailand. Er unterrichtet an der Musikschule Fiesole, an der Akademie in Pinerolo sowie an der internationalen Engadiner Sommer-Klavierakademie, die alle zwei Jahre stattfindet. (Einges.)

«Das touristische Leben besteht aus Zielkonflikten»

Ariane Ehrat und Urs Wohler über das Spannungsfeld zwischen Tourismus und Ökologie

Nachhaltigkeit darf nicht zum Schlagwort verkommen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden. Die Reisenden von morgen werden umweltsensibler. Zwei Touristiker im Gespräch.

ALEXANDRA DONAT UND RETO STIFEL



«Engadiner Post»: Ariane Ehrat, Urs Wohler, Sie werden den Begriff Nachhaltigkeit in diesem Interview noch des

Öfteren verwenden. Deshalb schon mal die Frage: Was ist für Sie nachhaltiger Tourismus?

Ariane Ehrat*: Ich stütze mich auf die wissenschaftliche Definition: Wenn das Wirtschaftliche, Soziale, Technologische und das Ökologische im Tourismus eine Einheit bilden. Und das langfristig, dann ist es nachhaltig.

Urs Wohler**: Für mich ist Tourismus nachhaltig, wenn er Rücksicht nimmt auf die klassischen drei Dimensionen: die Ökologie, die Gesellschaft, den wirtschaftlichen Erfolg und auf unsere vierte wichtige Dimension: die Gäste.

EP: Ariane Ehrat, warum stützen Sie sich auf die wissenschaftliche Definition von Nachhaltigkeit?

Ehrat: Weil dieser Begriff in den letzten Jahren missbraucht wurde. Es war alles

«Lernen, mit Zielkonflikten umzugehen»

nachhaltig. Es ist sehr wichtig, dass wir uns wieder auf die Wurzeln des Begriffs Nachhaltigkeit besinnen, da er eine ganz grosse Bedeutung hat für unsere Jugend. Und wir haben die Verantwortung, diese Zeit auch zu prägen.

EP: Sie befinden sich in Ihrer täglichen Arbeit in einem Spannungsfeld zwischen Schützen auf der einen und Nutzen auf der anderen Seite. Ist beides nebeneinander überhaupt möglich?

Wohler: Unser touristisches Leben besteht aus Zielkonflikten, das ist eine grosse Herausforderung! Es ist ebenfalls

ein Aspekt von Nachhaltigkeit, wenn man lernt, mit Zielkonflikten umzugehen. Man diskutiert auf der einen Seite über mehr Auslastung und auf der anderen über Erhaltung der Kulturlandschaft. Was uns in diesem Zielkonflikt prägt, ist, dass wir hier nicht weg können.

Ehrat: Ich denke, das ist genau auch unsere Chance. Wenn wir 15 Jahre zurückdenken, wo noch ein gewisser Fundamentalismus im ökologischen Bereich vorherrschte, haben sich diese Interessengebiete eher angenähert. So dass Innovationen in der Nachhaltigkeit möglich sind...

Wohler: ...Nachhaltigkeit gefällt mir besser von der Definition und von den Themen her als beispielsweise «sanfter Tourismus». Es kann niemand zeigen, wo «sanfter Tourismus» nachhaltig erfolgreich umgesetzt wurde. Es braucht diese Dimension der Wirtschaftlichkeit und da sind wir wieder beim Spannungsfeld. Wir haben Zielkonflikte und müssen lernen, mit ihnen umzugehen.

EP: Ein konkretes Beispiel: Wenn die Bergbahnen ein neues Gebiet erschliessen wollen, können Sie als Touristiker gar nicht dagegen sein. Auch wenn es ökologisch vielleicht wenig sinnvoll ist.

Ehrat: Wenn ich etwas Neues erschliesse, kann ich der Natur auch etwas zurückgeben, kompensieren. Das ist eine Möglichkeit, auch wenn ich Kompensationsmöglichkeiten nicht nur gut finde...

EP: ...warum? Weil es einfach darum geht, das schlechte Gewissen zu beruhigen?

Ehrat: Da, wo es keine Alternative gibt und keine andere Lösung, da mache ich für mich die Kompensation.

Wohler: Da kann ich zustimmen. Zuerst vermeiden, was möglich ist, dann reduzieren und schliesslich kompensieren. In kleinen Dimensionen lernt man

«Über Alternativen nachdenken»

nachhaltig umzugehen. Das kann man auch den Gästen vermitteln. Betreffend Investitionen: Ich finde es spannend,

wenn man auch über Alternativen nachdenkt und umfassend ein Thema beleuchtet. Wichtig ist das ganzheitliche Denken. Und dann ist eine Lösung nicht mehr nur schwarz oder weiss, sondern liegt in der Mitte oder in einer Alternative.

EP: Die Landschaft ist unser Kapital. Das sagen alle, die vom Tourismus leben. Auch Sie. Wer darf dieses Kapital antasten?

Ehrat: Ich denke, dass heute ein Selbstverständnis entwickelt worden ist, welches davon ausgeht, dass die Natur unser Kapital ist. Davon geht meines Erachtens ein grosser Anteil unserer Bevölkerung aus. Von daher ist es wertvoll, wenn wir in solchen Diskussionen einen basisdemokratisch geführten Prozess haben. Wenn sich die Leute einbinden können über die sozialen Medien oder über Foren.

Wohler: Partizipation ist ein wichtiges Stichwort in diesem Zusammenhang. Wenn es eine Region versteht, Politik und Tourismus in einem partizipativen Prozess voranzutreiben, welcher die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt, dann ist es ein guter Prozess. Die Ansprüche der Gäste und der Einheimischen müssen dabei berücksichtigt werden. Die Gäste sind in den Ferien sehr viel sensibler gegenüber kulturlandschaftlichen Aspekten als zu Hause. In den Agglomerationen, wo die

«Gäste sind sensibler in den Ferien»

meisten herkommen, sind sie oft viel grosszügiger. Hier, in ihren Ferienort, projizieren sie ihre Idealvorstellungen hinein. Es braucht einen partizipativen Prozess, damit man eine schlaue und ausgewogene Entwicklung hat.

EP: Sie versuchen, neue Märkte zu erschliessen. Zum Beispiel China, Indien und Brasilien. Ist das nicht ein Widerspruch zum nachhaltigen Denken?

Ehrat: Vom ökologischen Aspekt her betrachtet ja. Ich hoffe, wenn wir chinesische oder brasilianische Gäste für zwei und mehr Nächte ins Oberengadin holen, dass wir unser Kulturgut – Butter aus der Region, Produkte aus der Region – integrieren können. Die reisenden Gäste wollen immer mehr die Kultur kennen lernen. Das ist eine Chance, um zu kompensieren.

EP: Ist das im Unterengadin auch ein Thema?

Wohler: Ja. Ich denke, es ist eine zentrale Frage, wie wir die Nachfrage sichern, wie wir die Auslastung fördern. Da ist es ein Muss, über Märkte zu diskutieren. Wir müssen als Gastgeber «fit» sein, um Gäste aus neuen Märkten zu empfangen. Wenn wir zum Beispiel die Sprachen nicht können, funktionieren nur die Mainstream-Angebote.

EP: Wollen die Gäste überhaupt ökologische Ferien machen?

Wohler: Wenn ich unsere Stärken betrachte, von denen wir ausgehen, dann passt der öffentliche Verkehr sehr gut zu dieser Positionierung. Wir sind überzeugt, dass es Gäste gibt, die diese Angebote wollen.

Ehrat: Wir müssen uns klar bewusst sein, dass die Reisenden von heute und morgen umweltsensibler werden. Wenn man die russischen oder chinesischen Gäste betrachtet und sieht, welchen Entwicklungszyklus sie in solchen Fragen gemacht haben, ist das beeindruckend. Und das ist unser Wettbewerbsvorteil! Wir können die Gäste genau in diesem sensiblen Bereich abholen.



«Die Nachhaltigkeit wird je länger je mehr zur Selbstverständlichkeit», ist Ariane Ehrat überzeugt. Fotos: Reto Stifel

Wohler: Entwickelte Gesellschaften sind ÖV-affiner als nicht entwickelte, Agglomerationen leben mit dem ÖV. Bei uns reden wir vom Stunden- und Halbstundentakt, in der Agglomeration kommt alle fünf bis sieben Minuten ein Tram. Das ist ein Trend entwickelter Gesellschaften. Und die Rhätische Bahn als Erlebnisbahn in ganz Graubünden und das UNESCO-Welt-erbe sind gute Voraussetzungen.

EP: Können denn Ihre Destinationen dem ökologischen Anspruch, den die Gäste haben, gerecht werden?

Ehrat: Das ist eine Frage der Sensibilität auf unserer Seite. Wohin wollen wir in diesem Bereich überhaupt gehen? Und

«Hinken dem Know-how hinterher»

es ist wichtig zu wissen, wie der Entwicklungsstand in diesen Märkten ist. Wenn wir im Oberengadin 15 Märkte bearbeiten, dann sind es 15 verschiedene. Es ist wichtig, dass wir uns im öffentlichen Verkehr, im kulinarischen, technologischen und kulturellen Bereich bewusst sind, dass wir hier ganz grosse Vorteile haben. Und gewillt sind, diese auszuspielen.

Wohler: Es gibt Gastgeber und Geschäfte, welche das hervorragend machen. Aber es gibt noch sehr viel Potenzial mit vielen Innovationsmöglichkeiten. Zum Beispiel im Bau- und Energiebereich hinken wir dem vorhandenen Know-how hinterher. Wir sind aber nur ein Akteur und arbeiten mit vielen anderen zusammen, und bis dieses Know-how so weit verbreitet ist, geht das sehr lange.

EP: Die Tourismusbranche muss sich zurzeit in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewegen. Können Sie es sich überhaupt leisten, über ökologische Fragen zu diskutieren?

Ehrat: An diesem Thema kommt man nicht vorbei. Diese vielen privaten Initiativen, wie zum Beispiel das Badrutt's Palace mit der Seewärme oder Muottas Muragl mit dem ersten Plus-Energie-Berghotel der Alpen, wollen wir als Destination stärker ins Bewusstsein rücken.

Wohler: Es stimmt schon, dass es Ökologie in nachfrageschwachen Zeiten

schwieriger hat. Denn man versucht, Kosten zu optimieren, beispielsweise häufig zu Lasten der Angestellten und der einheimischen Produkte. Dabei

«Umweltfragen sind Luxusfragen!»

müsste man das Gegenteil machen. Das ist eine Herausforderung, wiederum ein Zielkonflikt. Umweltfragen sind eben Luxusfragen!

EP: Können touristische Anlagen einen Pioniercharakter für die Alpenregion übernehmen?

Ehrat: Muottas Muragl ist ein nachhaltiges Projekt mit einer unglaublichen Attraktivitätssteigerung. Der gesellschaftliche Wandel in diesen Fragen war sehr wichtig. Eine ökologisch ausgerichtete Infrastruktur ist äusserst kapitalintensiv...

Wohler: ...und bringt kurzfristig keine neuen Gäste. In diesem Bereich haben wir noch sehr viel Potenzial. Projekte wie dieses erhalten Aufmerksamkeit. Das zeigt, dass man mit diesem Engagement den Zeitgeist trifft.

EP: Wie sieht die Zukunft aus. Wird die Ökologie im Tourismus an Stellenwert gewinnen oder geht das Thema schon bald wieder vergessen?

Ehrat: Die Nachhaltigkeit wird je länger je mehr zur Selbstverständlichkeit, weil wir in vielen Bereichen an Grenzen stossen. Ein Beispiel sind die schwin-

«Zwangsläufig mit dem Thema befassen»

denden Gletscher. Wir haben keine andere Wahl. Die Not macht uns zu nachhaltigeren Menschen!

Wohler: Das ganze Leben wird komplexer. Die touristische Entwicklung ist eine grosse Herausforderung für uns alle. Wir müssen uns zwangsläufig mit der Thematik Nachhaltigkeit befassen. Das ist anforderungsreich, braucht Kontinuität und neues Know-how. Die Bedeutung nimmt garantiert zu.

* Ariane Ehrat ist CEO der Tourismus Organisation Engadin/St. Moritz.
** Urs Wohler ist Direktor von Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM).



«Ökologie hat es in nachfrageschwachen Zeiten schwieriger», sagt Urs Wohler.

Aua minerala – ün miracul da la natüra

Funtanas mineralas in Engiadina Bassa

In Engiadina Bassa daja numerusas funtanas mineralas.

Ellas sun stattas la basa pel turissem da cura la seguonda mità dal 19avel e la prüma mità dal 20avel tschientiner.

Hoz ha quist'aua, chi'd es ün fenomen fascinant da la natüra, darcheu importanza turistica.



«Quist'aua d'eira alch oter co solita nudritüra. Ella d'eira buna pel cour, sco ün regal.»

Quists pleds our dal

«Pitschen Prinzi» dal poet frances Antoine de St. Exupéry as poja leger sülla tabla d'infuormaziun sper la funtana Lischana. Quels chi passan là davo üna gita cul velo o a pè e baivan da quist'aua resaintan quai sgüra uschè, forsa sainza savair cha l'aua da Lischana cuntegna fich bler magnesium ed es perquai, tanter oter, l'aua pels sportists.

Il lö da cura: Prosperità...

La funtana da Lischana es üna da sur 20 funtanas cun aua minerala in Engiadina Bassa. Desch da quellas sun inchaschadas e servan per far il bogn o per curas da baiver, e quai daspö – schi, daspö cura vairamaing? Aint in ün documaint dal 1369, ün register fundiari, vain manzunada per la prüma jada üna funtana cun «aua da sal». Il cronist Durich Chiampell scriva dal 1573 chi deta a Scuol üna chasa cun bognaduoiras per far il bogn cun aua minerala.

Il svilup dal lö da cura ha cumanzà tard in congual cun oters lö. Dürant ils ons 60 e 70 dal 19avel tschientiner però esa i svelti – eir pervi da las novas vias tras l'Engiadina e sur il pass dal Flüela. Infra pacs ons es dvantà «Schuls-Tarasp-Vulpera» ün lö da cura da repu-

taziun internaziunala. Amo hoz as poja admirar perdütta da quel temp: stabilimaints impreschiunants sco ils hotels Belvédère, Quellenhof e Scuol Palace, ma impustüt la Büvetta Tarasp our'a Nairs. Ella d'eira ün lö d'inscunter central pels giasts, na be per baiver l'aua da las funtanas Lucius, Emerita e Bonifacius, dimpersè eir per discuter, per tadar la musica da l'orchester da cura – ed impustüt per «verer e gnir vis».

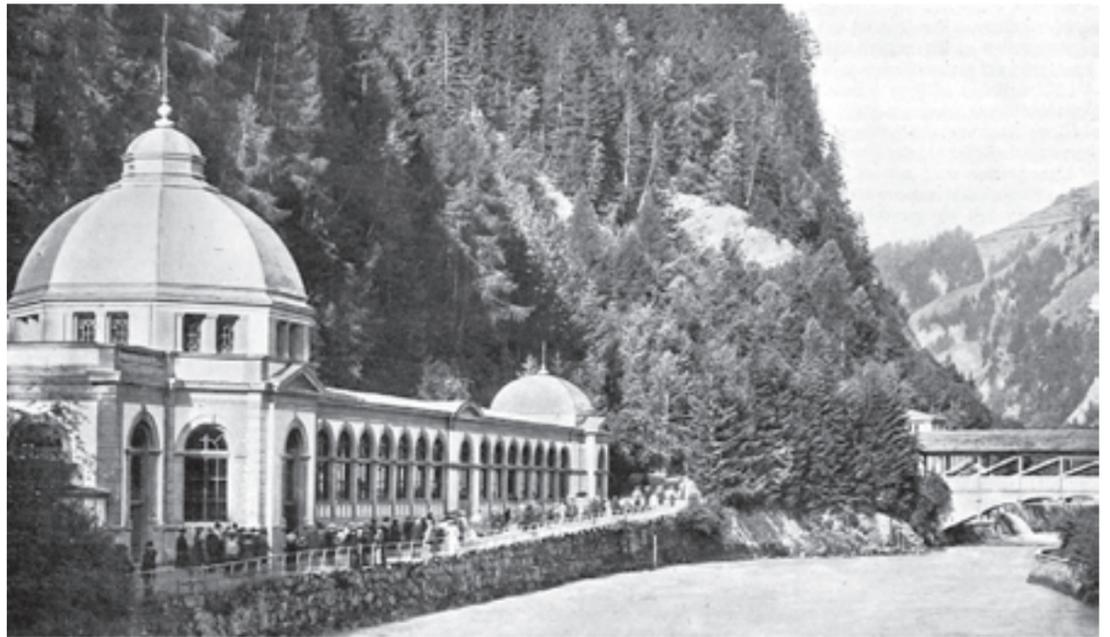
...crisa e renaschentscha

Schi's riva hoz our'a Nairs nu's vezza plü nüglia da la vita d'üna jada. Il temp da prosperità cun optimissem e visiuns es i a fin bod d'ün mumaint a tschel culla prüma guerra mundiala. Blers progets per ulteriurs hotels e colliaziuns da trafic han stuvü gnir sepulits siond chi mancaivan ils giasts e cun quai eir ils raps necessaris. Eir la perioda tanter las duos guerras es statta plüchöntschi difficila pel turissem da cura – e davo, cur cha l'economia as vaiva recreada? Ir a far la cura nu d'eira plü «modern», na l'ultim causa chi vuol bler temp.

Vers la fin dal 20avel tschientiner però es creschü darcheu l'interess per la medicina natürala e cun quai eir per las auas mineralas, plünavant s'ha sviluppada üna nouva cultura da star bain in

Promouwer e chürar

La «Pro Aua Minerala» less svagliar darcheu l'interess per las funtanas mineralas e pisserar cha las funtanas e lur cuntourns vegnan mantgnüdas. La senda d'aua minerala, ün proget central, exista daspö il 2003 e cumpiglia actualmaing ündesch tablas d'infuormaziuns pro funtanas e bügls. La fundaziun «Pro Büvetta Tarasp» exista daspö marz 2012. Ella ha il böt da renovar la Büvetta e da chattar novas funcziuns pel stabilimaint majestus e fich important per l'istorgia dal lö. (ms)



La Büvetta Tarasp amo in plaina funcziun (principi dal 20avel tschientiner).

ün sen cumplessiv (wellness). In blers lös – eir a Scuol – s'haja fabrichà perquai novs bogns chi han success.

«Talas auas daja...»

Ma che es quai vairamaing, aua minerala? Dal filosof grec Aristoteles (384 fin 322 a. Cr.) as cugnuoscha la frasa «Talas auas daja chi sun sco las terras ingio chi passan tras», e quella disch vairamaing tuot cun pacs pleds. Aua minerala es il prüm solita aua da plövgia: quella sfundra aint illas sfessas dal terrain e piglia sü acid carbonic – premiss ch'ella riva, fich chafuol suot la terra, in ün lö cun gas vulcanic. Davo è'la buna da schoglier substanzas our da la crappa – substanzas fich differentas sco calcium, magnesium, natrium, calium, fier, clorid, sulfat ed otras plü. La mineralizaziun per gronda part ferma da las «auas fortas» (= auas chi cuntognan almain 250 mg/l acid carbonic natüral) as muossa vi da sedimaints da chaltschina pel solit cotschnaints pro'ls inchaschamaints ed aint ils bügls. Blers chi insajan la prüma jada üna da quistas auas sun stuts ch'ella nun ha be ün gust special dimpersè bricla eir sülla leua. Preciso sco l'aua chi's cumpra in butiglia – be chi's tratta qua d'acid carbonic natüral.

La ricchezza da funtanas mineralas in Engiadina Bassa es d'ingrazchar ad ün fenomen geologic, la fanestra d'Engiadina Bassa: tanter Guarda e Prutz (Tirol) ha fat svanir l'erosiun tras l'En e'ls vadrets dal temp da glatsch las cuvertas cristallinas e dolomiticas – vetas compactas ed impermeablas – chi vaivan zuoglià il plattai grischun. Tras quista vetta porusa (Bündnerschiefer) pon sortir las funtanas mineralas.

Baiver e far il bogn

Tschertas auas servan in prüma lingia sco bavronda pel minchadi. Ellas nu stüdan però be la said, dimpersè cuntognan eir substanzas chi fan bain al corp. Otras as baiva per ragiundscher ün tschertt effect medicinal. Plü bod as

La Funtana Mauritius

Bler plü lösch co las funtanas in Engiadina bassa es cuntschainta la funtana Mauritius a San Murezzan. Dal 1853 es gnü scuvert ün inchaschamaint antic, dal 1907 s'haja chavà oura ün toc d'ün büschen da lain chi'd es ca. 3500 ons vegl, però conservà fich bain grazcha a l'aua minerala ed üna vetta d'ardschiglia chi til ha protet. La mità dal 16avel tschientiner es stat il meidi Paracelsus a San Murezzan, e grazcha ad el es gnüda cuntschainta la funtana. (ms)

cugnuoschaiva quists effects our d'esperienza, la balneologia moderna po eir spiegar perche chi fan quist effect e quant chi'd es da baiver per til ragiundscher.

Pro'ls bogns cun aua minerala es efectiv impustüt l'acid carbonic. Ma eir as mouwer aint ill'aua (o in fuorma da terapia o simplamaing per giodair) fa bain. Quai muossa il grond success dals novs bogns e centers da wellness, e quai as savaiva fingià avant tschientiners: Conrad Gessner, scienzià universal da Turich, es stat dal 1561 in Engiadina Bassa, el ha fat il bogn e bavü d'üna «funtana da sal». Ün on davo ha'l scrit ad ün ami ch'el stetta adüna bain daspö quella cura, e bler plü bain co tuot ils ons passats. Quist'aua saja, sco ch'el scriva, ün «miraculum naturae» – ün miracul da la natüra. El ha radshun, fin uossa, 450 ons plü tard.

Marianna Sempert

www.mineralquellen-scuol.ch



Il chüern pro la funtana da Lischana.

fotografias: Marianna Sempert



La funtana da Sotsass sorta dal grip aint in ün pitschen cuvel suotterran.

Circus movimento culs plü pitschens

Proget da las scoulinas da Zernez ed Ardez

A la fin da l'eivna da proget s'han preschantadas las 36 scolarinas e scolarins da las scoulinas da Zernez ed Ardez a Lavin. Ün gjodimaint pels artists e'l public.

«Circus movimento» as nomnaiva il proget cha las scoulinas dad A fin Z, da Zernez ed Ardez, han tut per mans d'ürant lur eivna da proget. Lur muossadras Simona Lara Plebani, Corina Riatsch, Seraina Falett e Flurina Näff vaivan decis da preparar cun lur scolarins ün program da circus. Il tema circus cun pajaz, liuns, elefants, chavals, schimngias ed otras bes-chas es stat, sco cha Simona Lara Plebani ha dit, üna sfi-

da tuot particulara. «I d'eira da preparar büschmointa per tuot ils 36 uffants chi s'han partecipats al proget e da dar a minchün eir sia rolla». Las muossadras han fat quai in fuorma da teaterin cun costüms e bellet e tuot quai chi tocca pro. Ils scolarins han exercità lur program da circus cun grond plaschair: «Quist möd da scolaziun dà als uffants d'ürant l'eivna da proget la pussibilità da s'occupar eir cun oters temas co quels dal minchadi», ha manzunà la muossadra, «ün oter böt da l'eivna d'eira da dar als uffants l'ocasiun da s'imprender a cugnuoscher.» As travestir e giovar teater es per blers uffants ün'otra pussibilità da's prodüer, ün möd chi dess promouwer pro'ls uffants fingià bod la sgürezza cha la vita dal minchadi pretenda da minchün, da quai sun las muossadras persvasas. (anr/bcs)



Ils liuns han stuvü siglir tras ils rinchs da fö.

fotografia: Simona Lara Plebani

RG: Iniziativa resta ün'opziun

Rumantsch A Casti ha discutà üna gruppa da discussiun «Co inavant cul rumantsch grischun?» als 19 mai e sonda passada differentas strategias, co reglar l'adöver dal rumantsch grischun e dals idioms in scoula per surmuntar las discordias chi regnan pel mumaint in quista dumonda. Il resultat es üna proposta per ün artichel nouv illa ledscha da scoula. Davo cha la Lia Rumantscha e la Pro Idioms han declerà quists dis da s'ingaschar per ün resguard liant ed obligant dal rumantsch grischun in scoula, spetta la gruppa uossa ils pass concrets. Ella sposta la decisiun da lantschar ün'iniziativa, resalva però da listess gnir activa, in cas cha las masüras impromissas nu vegnan tutas per mans consequentamaing, scriva ella in üna comunicaziun a las medias. Sia proposta metta ella in discussiun publica e giavüscha cha sias ideas vegnan consideradas in discussiuns objectivas ed illas decisiuns chi ston succeder uossa, uschè la gruppa.

La discordia cha las iniciativas cumünalas cunter il rumantsch grischun in scoula han chaschunà in differents cumüns han motivà a Giusep Blumenthal da Ruschein da metter in discussiun ün'iniziativa chantunala pel rg in scoula. S'occupond a fuond culs fats, ha muossa cha las dumondas avertas as laschan da princip reglar il meglder illa ledscha da scoula. La revisiun da quista ledscha, decisa in marz da quist on, nu regla finalmaing la lingua da scoula rumantscha. Quai es ün dals motivs principals chi'd es gnü a las dispietas actualas, scriva la gruppa in sia comunicaziun. Ella es da la ferma opiniun chi douvra uossa üna debatta onesta e decisiuns liantas per surmuntar la situaziun emoziunalisada.

L'artichel nouv chi vain propuonü fa cler cha'ls cumüns han da decider in cooperaziun cul Chantun davart il rumantsch grischun sco lingua d'alfabetisaziun, sco quai cha la costituziun prescriba. Cumüns chi nu vöglan il rumantsch grischun sco lingua d'alfabetisaziun han d'intermediar quel in lur scoulas, uschè cha scolaras e scolaras san leger e chapir quista lingua a la fin da la scoula populara. Quai es indispensabel per üna lingua chi vain dovrada da la Confederaziun e dal Chantun sco lingua uffiziala, da las medias e da bleras instituziuns sco lingua scritta, scriva la gruppa in sia comunicaziun. Ils idioms e las varietats localas restan in mincha cas las linguas d'instrucziun discurrendas. La litteratura e la tradiziun da lingua regionala e locala fan inavant part da l'instrucziun da rumantsch. Cun quai cha'ls scolaras rumantschs han d'imprender eir amo otras linguas, nu

dessan els gnir surchargiats cun plüssas fuormas da leger e scriver. A lunga vista dess gnir chattada üna via per cuntinuar cul rumantsch grischun sco lingua d'alfabetisaziun, tant plü cha las experienzas fattas muossan cha scolaras e scolaras nun han in general ingünas difficultats cun quista pratcha. Per quist intent sto il Chantun gnir incumbenzà d'elavurar in cooperaziun culs cumüns ün concept a lunga vista, «resguardond la situaziun linguistica specifica dals cumüns e da las regiuns e'ls mezs d'instrucziun chi pon gnir miss a disposiziun», scriva la gruppa «Co inavant cul rumantsch grischun?».

Cun surlaschar las decisiuns als cumüns pertocs in cooperaziun cul Chantun nu daja ingüns sforzs nagüstifichats. Id es cler ch'üna tala decisiun pudess eir gnir tratta dal pövel grischun, tant plü ch'ella lascha als pertocs lur dret da decisiun. Üna politica consequenta pretenda cha las decisiuns davart il rumantsch grischun o l'idiom sco lingua d'alfabetisaziun vegnan coordinadas culs mezs d'instrucziun a disposiziun, quai chi manca irresponsabelmaing amo dal tuottafat, scriva la gruppa «Co inavant cul rumantsch grischun?». Ella pretenda soluziuns pragmaticas chi ston as basar sün ün concept. Da francar es eir la scolaziun magistras e magisters per rumantsch grischun, indispensabla per realisar las pretensiuns da la LR e da la Pro Idioms.

L'artichel propuonü concretisescha essenzialmaing il cumpromiss, suottascribit la fin d'october 2011 tanter exponents da la Pro Idioms, dal rumantsch grischun e da la LR. Scha la LR e la Pro Idioms realiseschan effectivamaing lur intenziun publichada quists dis e procuran cun masüras effectivas, sco per exaimpel cun ün artichel illa ledscha da scoula o oters pass, per üna convivenza clera e consequenta dal rumantsch grischun e dals idioms in scoula, han las discussiuns per ün'iniziativa fingià portà ün resultat giavüschè. La gruppa sposta l'iniziativa – ella dvainta però activa, scha quai vess da gnir necessari. (sp)

Da las trattativas dal cussagl cumünel (1)

Zuoz In occasiun da sias tschantedas i'ls mais da meg e gün 2012 ho il cussagl cumünel da Zuoz traunter oter decis il seguaint:

Fabricas: A las seguaintas dumandas da fabrica ho il cussagl aderieu e relascho il permiss: A la famiglia Cusini per construir ün s-chodamaint da pellets in lur chesa. A la Dmura AG per cuvrir ils tets da las chesas novas in Chöntschet cun crap invezza d'aram. A dr. Christoph Hofmann per fabricar our la crapenda da sia chesa Punt da Crap vi da la Via Castell e da fabricar aint üna lucarna da tet. A dr. Robert Simmern per pudair fer divers müdamaints interns e vi da la fatscheda da la Chesa Frieda. A Gian Paul Gilly per construir üna stalla cun remisa in Curtinellas. Eir a la dumanda supplementera per müder giò il foss da grascha vain aderieu. A la STWEG Chesa Brünella per müder our las fnestras. A Gabrielle Berger per sbuder la chesa existenta nr. 138A in Surmulins e per construir üna nouva chesa. La part necessaria da prüm'abitaziun stu gnir purteda aint i'l cudesch fundiari. A la firma Vitali Haustechnik AG per monter binderas da reclama tar lur nouv edificis in Resgia scu eir a la firma Hosang Sanitär AG in Curtinellas per monter ün portum da lain vi da lur remisa. A la «Kibe Engiadin'Ota» per erigir üna plazza da giuver per iffaunts sülla parcella dal Convict. Als signurs Bezziccheri e Zammarchi per renover la chesa nr. 50 in Aguël. La part necessaria da prüm'abitaziun stu gnir purteda aint i'l cudesch fundiari. (cuntinuaziun segua)



La baselgia e center cultural San Niclè a Tschlin po quist on festagiar seis giubileum da 25 ons.

San Niclè es dvantà ün lö special

Baselgia e center cultural han anniversari da 25 ons

La baselgia San Niclè a Tschlin es speciala. In quella nu vegnan nempe be celebradas predgias. La baselgina s'ha verifichada durant ils ultims 25 ons impustüt sco center da cultura per indigens e giasts.

«Sch'eu tir ün bilantsch dals ultims 25 ons chi sun passats in connex cun nossa baselgia e center cultural, schi poss eu surrier ed esser cuntaint», disch Jachen Erni, il president dal cussagl amministrativ da la fundaziun Baslegia San Niclè ed al listess mumaint eir president da quella società. Cha'l svilup da la baselgina saja stat grond durant quels ons e cha quai til conferma d'avair s'ingaschà al dret mumaint per la güsta chosa. Erni es eir ün dals iniziants da la Fundaziun baselgia San Niclè.

La baselgia da San Niclè gniva dovrada da plü bod sco baselgia da la regiun ed ha pers si'importanza vairamaing cur cha la via da Plattamala, insomma la via maistra chi'd es gnüda s-chaffida durant il 15avel tschientiner, es gnüda fabricada, declera Erni. Cha culla fabrica da la via s'han planet fuormadas las fracziuns Strada e Martina ed in quellas sun gnüdas fabricadas aignas baselgias. La baselgia da San Niclè es davo l'on 1750 rivada in mans privats ed es gnüda profanada da quel temp in möd ch'ella serviva eir sco lö d'abitare cun stalla e tablà. «L'ultim possessur da la baselgia, la famiglia König, ha durant ils ons 80 scrit oura la baselgia e nus, ils iniziants da la fundaziun vain reagi», s'algorda il president da la fundaziun da la Baslegia San Niclè. In seguit es gnüda fundada üna gruppa chi'd es ida in tschercha da raps. «E pac plü tard vaina lura pudü cumprar la baselgia e tilla refer in sia fuorma oriunda», declera Ja-

chen Erni. «Davo avoir cumprà la baselgia vaina decis da tilla trar a nüz per scopos ecclesiastics sco eir sco lö d'inscunter», disch Erni. Las lavuors da renovaziun sun gnüdas fattas e da l'on 1987 es gnüda fundada la «Società Center cultural baselgia San Niclè». Daspö là s'inscuntratan artists indigens e giasts a San Niclè. «Nus vain intant uschè blera glied chi vuol gnir pro nus cha nus stuvain displaschaivelmaing adüna darcheu refusar dumondas per far exposiziuns o organisar occurrenzas». L'atmosfera e'l lö da San Niclè sajan specials, quai plascha a la glied.

La stagiun da stà da San Niclè cumainza culla radunanza annuala. Quella es cumbinada quist on culla festa da giubileum da 25 ons ed ha lö in sonda, ils 8 lügl. La festa cumainza a las 10.00 cun üna predgia e düra fin circa a las 17.00. I dà ün'ustaria e differentas preschantaziuns da cors e musica. (anr/mfo)

Migraziun ed increschantüm a Nairs

Sairada da films al Center cultural Nairs

In gövgia passada sun gnüts preschantats a Nairs trais films da Manfred Ferrari e dad Arnold Rauch, films dal ciclus «Cuntrasts» da la TvR. Il tema d'eira migraziun ed increschantüm.

Il prüm film cul titel «Pastiziers-Zücher, aventura ed increschantüm» dal 2004 ha muossa impreschiunantamaing il tema migraziun ed increschantüm. La migraziun il 19avel tschientiner vaiva diversas fuormas e consequenzas per prunas da Grischun chi han stuvü bandunar lur patria per pudair survivor. In Engiadina d'eira la migraziun dals «Randulins» ün factur important chi ha eir influenzà il svilup economic, social e cultural da la vallada. Il turissem ha lura müdà la situaziun: L'Engiadina es dvantada dependenta da forzas da lavur dals pajais confinants. Sco cha'l film muossa ha per exaimpel dal 1630 a Venezia desdrüt la pesta ün terz da la populaziun e'ls Grischuns d'eiran quella jada forzas da lavur fich bainvisas. Il Cafè Stuppani a Venezia vain manà in tschinchavla generaziun da Roberto e da Giacomo Grass chi discorran amo adüna eir rumantsch. Giacomo Grass posseda a Sent üna chasa, là po el fugar

dal minchadi. Il film muossa eir l'otra vart dad emigrants chi stuvain viver in relaziuns povras e murivan fich bod causa las relaziuns ourdvert noschas illas furnarias.

Quel chi'd es mort duos jadas

Il segund film cul titel: «Ün sco ingün – il famus Cla Famos», chi'd es gnü preschantà a Nairs, ha fat Arnold Rauch dal 2010. Il film muossa fats our da la vita da Cla da Foggia, sco ch'el gniva nomnà. Il film cumainza culla demonstraziun d'üna trapla dad uors. Sco cha Rauch manzuna i'l film d'eira Famos ün quintader d'istorgia chi faiva star a bliers cun boc'averta. Famos d'eira nat dal 1924 a Foggia e d'eira adüna amalà. Quai ha gnü per consequenza ch'el es creschü sü a Raschvella pro bazegner e nona sainza seis genituors e fradgliuns. El ha fat, sco cha'l film quinta, affars surcunfin legals o main legals, ha lavurà pro la Retica e d'eira impustüt ün fervent chatschader. Cun l'Accla da Fans avant Samignun ha el fat buns affars e procurà eir diversas entradas pel cumün da Tschlin. In ün artichel in gazetta d'eira gnü annunzchà cha Famos saja mort pro ün accidaint cun 31 ons, quai chi nu d'eira brichafat vaira. El disch i'l film: «Eu n'ha survigni da tuottas varts, da glied ch'eu mai nu vess cret, bellas chartas, condolaziuns e cranzs. E da

quels ch'eu vess spettà alch nun es gnü nügli». Cun oters pleds, Cla da Foggia, ils bliers gnanca nu san perche chi's nomnaiva ad el uschè, es mort duos jadas.

Ir via, da l'otra vart dal cunfin

Il terz film chi'd es gnü muossà d'eira «Ir via-rübermachen» da Manfred Ferrari. Il film quinta l'istorgia da duos umans chi sun gnüts da la DDR in Svizra e vivan qua. Il ravarenda Blatter a Glion chi ha bandunà la DDR avant cha'l müer es crodà e Berit Schlegel da Boscha. Blatter ha, sco ch'el manzuna i'l film, stuvü bandunar sia patria causa ch'el nu pudaiva acceptar las relaziuns chi regnaivan quella jada. «Nus pigliaivan cumgià la bunura causa cha nus nu d'eiran sgürs scha nus ans vezzaivan la saira». Schlegel vulava gnir a cugnuoscher üna cuntrada muntagnarda. «Eu n'ha pensà ch'eu nu starà lönch in Engiadina Bassa ed uossa sun eu maridada e n'ha uffants e stun a Guarda». Il film prouva da dar ün pitschna survista davart las relaziuns chi regnaivan illa DDR.

Ils trais films han dat da stübgjar e sun per part eir gnüts commentats dals duos realisaders. Ils preschaints han gnü la pussibilità da discuter insembel cun Ferrari e Rauch lur producziuns adüna tanter ed eir davo il films preschantats. (anr/bcs)



Chesin Manella a Schlarigna

Persunas chi lavuran u discorran, magari eir scrivan, chauntan, rian e suspiran in rumantsch sun invidadas a fer ponderaziuns per la cultura rumantscha i'l

Cafè dals suspirs

gövgia, ils 5 lügl 2012 a las 17.00

Suspirs introductivs da Claudia e Pol Clo Nicolay

Moderaziun: Anna Ratti

Ponderaziuns e visiuns da tuot ils preschaints

Cafè ed otras bunteds per corp ed orma

Amiaivelmaing invida l'Union dals Grischs

Preavis:

Marculdi, ils 11 lügl a las 17.00

Preschantaziun dal cudesch «La müdada» da Cla Biert

MUSEUMS NACHT



6. JULI 2012

18.00 – 23.00 Uhr

1000 Welten und 1 Nacht

BERRY MUSEUM
DOKUMENTATIONSBIBLIOTHEK
ENGADINER MUSEUM
MILI WEBER-HAUS
MUSEUM ST. MORITZ
SEGANTINI MUSEUM

Shuttle Bus 18.00 – 23.00 Uhr
Bus und Eintritte frei

gefördert und unterstützt von:



Italienerin sucht Arbeit als Reinigungskraft in fester Anstellung

2 bis 3 Tage in der Woche
(auch für die ganze Woche möglich)
in Hotel, Restaurant, Küche.

Kontakt unter Tel. +41 78 864 50 31
176.784.729

Zu verkaufen an der Dorfstrasse im Zentrum von Champfèr ältere, sanierungsbedürftige 2-Zimmer-Wohnung mit kleiner, offener Küche zum Schatzungswert von CHF 369 000.– zuzüglich ungedecktem Aussenparkplatz CHF 9000.–, keine Seesicht.

Chiffre R 176-784731 an Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1
176.784.731

Veranstaltungen im Juli



08.07.
Zu Gast das berühmte
Alphornensemble von St. Moritz*

13.07.
Hüttenabend mit Sonnenuntergangs Aperò,
urchigem Abendessen & Fackelwanderung ins
Tal, verlängerte Bergfahrt bis 18.00 Uhr, Talfahrt
um 20.45 Uhr. Reservation erforderlich!

22.07.
Oberengadiner Jodelchörl mit Alphonreinlage*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

* Live Musik
jeweils 13.00 – 15.00 h
**BOCK
AUF ALP LANGUARD**

Reservation: Tel +41 (0)79 719 78 10

Sesselbahn: Tel +41 (0)81 842 62 55

Comersee / Lago di Como

Zu vermieten für den Sommer
oder ganzjährig, möblierte

1½, 2½ und 5-Zi.-Ferienwhg.
Tel. 0039 331 316 29 00
176.784.746

Schiessanzeige

ARLAS

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Tag	Zeit	Gefährdeter Raum (Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen)	
		Schiessplatz Stellungsraum	Raumumschreibung gemäss LK 1:50 000, Blatt 269
Fr 13.07.12	09.00–17.00	Arlas	Laj Nair Pt 2223 exkl. – Pt 2366 –
Mo 16.07.12	08.00–17.00	Modul 3204	Val d'Arlas exkl. – Pt 2924 –
Di 17.07.12	08.00–17.00		P. Cambrena exkl. – Vad. dal
Mi 18.07.12	08.00–17.00	Stelrm Koord	Cambrena – Val dal Cambrena –
Do 19.07.12	08.00–17.00	797 450/142 000	Plan dal Cambrena – Laj Nair
Fr 20.07.12	08.00–17.00		Pt 2223 exkl.
Mo 23.07.12	08.00–17.00		
Di 24.07.12	08.00–17.00		

Der Wanderweg Diavolezza – Val d'Arlas – Berninastrasse ist frei begehbar!
Absperr- und Informationsposten werden durch die Truppen gestellt.

Eingesetzte Waffen: 35 mm Flab Kan, Direktschuss

Warnung

Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete
Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger



Nie
berühren



Markieren



117
Melden

Anfragen betreffend Schiessen:

bis: 12. Juli 2012

ab: 13. Juli 2012

Truppenauskunftsstelle

Regionale Auskunftsstelle

Tf 041 268 35 70

Tf 081 851 32 32

Tf 081 258 23 32

Chur, 14. Mai 2012

Das Kommando: Koord Absch 32 / Flab RS 90-1

005.045.937



Cuorsa da la saira cul mountainbike Mountainbike-Abendrennen

Dienstag, 10./24. Juli und 7. August 2012 ab Schiessstand Muntarütsch

Bikerinnen und Biker aller Altersklassen treffen sich zum Abendrennen.
Der Grundgedanke «Plausch und Freude am Biken» soll über dem Leistungs-
gedanken stehen.

Ausrüstung/Versicherung: Helm tragen ist obligatorisch. Die Startnummer
ist am Lenker zu befestigen. Jeder ist für sein Bike selbst verantwortlich. Ver-
sicherung ist Sache der Teilnehmer. Der Veranstalter haftet nicht für Unfälle,
Krankheiten und Diebstahl.

Rennstart: 19.30 Uhr

Startgeld: Erwachsene CHF 10.–, Jugendliche bis 18 Jahre CHF 5.–
Mindestalter 10 Jahre

Preise: Naturalpreise werden ausgelost

Anmeldung: Samedan Tourist Information, samedan@estm.ch
T 081 851 00 60

Informationen/Ranglisten: www.vmcamedan.ch



Zu verkaufen

Audi RS6 Avant Quattro

05.2003, 156 000 km,
Frisch ab Service, CHF 24 500.–.
Tel. 079 686 36 16
176.784.741

Zu vermieten in St. Moritz-Dorf per 1. August, helle, grosse

2-Zimmer-Wohnung
Fr. 1760.– inkl. NK, Kellerabteil und
Parkplatz.

Weitere Auskünfte: Tel. 079 567 64 04
176.784.749

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche:

**Rindsschmorbraten
an Rotweinsauce
mit Polenta und Gemüse
Fr. 24.50**

**Achtung neu!!!
Jeden Freitag bis Samstag
Aperò in der Gondla-Bar.
Mit Musik und guter Laune
von 18.00 bis 22.00 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag
176.784.411

Konzertprogramm der Fancy Fiddlers

Leitung: Coosje Wijzenbeek



Während ihrer Intensivstudienwoche am Hoch-
alpinen Institut Ftan werden die Fancy Fiddlers,
25 hochbegabte und musikbegeisterte Jugendliche
aus Holland, an den folgenden Daten Konzerte
geben. Die Leitung hat Coosje Wijzenbeek, eine
bedeutende Musiklehrerin in der Förderung von
jungen, aussergewöhnlich talentierten Kindern.

Die Fancy Fiddlers werden ein grosses Repertoire an Kammermusik präsentieren,
das vom ganzen Ensemble sowie von Violine-, Cello- und Klaviersolisten vor-
getragen wird.

Dauer der Konzerte: ca. 1 Std. / Eintritt frei – Kollekte

Ftan: 3. Juli, 20.15 Uhr, Kirche | Sent: 5. Juli, 20.15 Uhr, Hotel Val Sinestra

Ftan: 7. Juli, 20.15 Uhr, Aula Hochalpinen Institut | Sent: 8. Juli, 20.15 Uhr, Kirche

Zu verkaufen

St. Moritz: Singelbett und Matratze
190x190 cm, Fr. 50.–. Hansi Hinterseer
Ticket, Sitzplatz, Fr. 80.–. Deluxe Fett
Fitness Gerät, verstellbar, Fr. 50.–.
VHS-Erwachsene-Filme ab 18 Jahre,
ab Fr. 1.–

Telefon 079 612 99 88

**Für Drucksachen
081 837 90 90**

«Engadiner Markt – Il marchà»

– die neue
Rubrik für private Kleinanzeigen.
Jeden Dienstag in der
Engadiner Post/Posta Ladina.
Für 20 Franken zu 20 000
Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.



Unsere Lehrtochter

Eleonora Caproni

(Kauffrau, E-Profil Bank)

hat ihre Lehrabschlussprüfung
mit Erfolg bestanden.
Wir freuen uns mit ihr und
wünschen ihr für die berufliche
und persönliche Zukunft
alles Gute und anhaltenden Erfolg.

Alle Mitarbeiter der UBS St. Moritz
gratulieren von ganzem Herzen
zum Prüfungserfolg.



176.784.726

Publireportage

康仁堂

Traditionelle Chinesische Medizin im Spital Oberengadin

Eröffnung am Mittwoch, 4. Juli 2012

Spital Oberengadin, Via Nuova 3, 7503 Samedan

Zimmer 304 im 3. Stock von 09.15 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Schauen Sie unverbindlich herein.

Damit der Arzt und Therapeut sich Zeit für eine unverbindliche Besprechung nehmen können,
bitten wir Sie, sich vorher telefonisch anzumelden: **081 413 45 14**

In unserer Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) wollen wir den Patienten verdeutlichen,
dass TCM in China ein traditioneller Beruf ist. Unser **Arzt Yuxiang Zhao** hat an der TCM-Universität in
Peking studiert und war dort auch Professor für Traditionelle Chinesische Medizin. Er bildet sich laufend
zu verschiedenen Spezialthemen bei den berühmtesten TCM-Meistern in China weiter. Aufgrund seiner
27-jährigen Erfahrung kann er unseren Patienten eine genaue Diagnose nach Art der chinesischen
Medizin geben. Seine Spezialgebiete sind **Asthma, Hautkrankheiten, Knochenprobleme, Behandlungen**
von Lähmungen nach Schlaganfall, Ergänzungsbehandlung bei Tumoren, TCM im
Spitzensport.

Unser Tui-Na-Therapeut **Manuel Defuns** ist SRK anerkannter Medizinischer Masseur und absolvierte
Zusatzbildungen im China-Japan Friendship Hospital und TCM-Universitätsspital in Peking.

Die angebotenen Behandlungen beruhen auf den 5 Säulen der TCM: Akupunktur, Tui-Na-Massage, eine
der ältesten Therapieformen der chinesischen Medizin, Kräutertherapie (Anwendung von Heilpflanzen),
Qi Gong und Diätetik.

Für den TCM-Arzt ist der Mensch nicht krank, sondern aus dem Gleichgewicht. Das Disharmoniemuster
existiert bereits dann, wenn noch keine Krankheit im westlichen Sinne ausgebrochen ist.

Unsere TCM-Therapien können bei den Krankenkassen über die Zusatzversicherung für Komplementärmedizin abgerechnet werden.



Den oben genannten Therapieformen geht die Diagnose nach TCM voraus. Der Arzt beobachtet die
Zunge, ertastet den Puls, befragt den Patienten zur Vorgeschichte, zur familiären und sozialen Situa-
tion, über Stresssituation etc. Der chinesische Arzt kennt 32 Arten, den Puls zu beschreiben. Die Puls-
bilder können auf Schädigungen in den Funktionskreisen und auf energetische Veränderungen im
Körper hinweisen. Je nach Stelle des Ertastens erfasst er den Zustand von **Milz, Magen, Leber, Herz,**
Lunge und Nieren.

TCM empfiehlt sich bei **Asthma, Allergie (Heuschnupfen) Depression, Hautproblemen, Gürtelrose,**
Infektionskrankheiten, Erkältung, Gelenkschmerzen, Halswirbel-Schulter-Arm-Syndrom, Hexen-
schuss, Magen-Darbeschwerden, Frauenleiden, Sexual- und Fertilitätsstörungen, Geburts-
vorbereitung, Krebs im schmerzfreien Stadium, Migräne, Suchtentwöhnung, Tinnitus, Gewichts-
problemen.

Oftmals ist jedoch die Zusammenarbeit zwischen westlicher und chinesischer Medizin unerlässlich.

Kinder sprechen auf TCM besonders gut an.

176.784.493

Komödiantische Turbulenzen am Swimmingpool

Premierenglück mit Rossinis «L'Equivoco stravagante»

Der Vorhang öffnete sich am letzten Samstag im Kulm-Hotel zum ersten Mal für eine höchst selten aufgeführte Trouville aus der Handschrift von Gioacchino Rossini. Das begeisterte Publikum bedankte sich für diese virtuos gespielte Aufführung mit sehr grossem Applaus.

INGELORE BALZER

Zur 13. Spielsaison bietet L'Opera St. Moritz – in Zusammenarbeit mit der Opéra Royal de Wallonie / Liège – nicht nur die Auferstehung eines zu Unrecht im Schatten stehenden Werkes, sondern auch ein zweites Schweizer Debüt. Mit seinem «L'Equivoco stravagante» («Die verrückte Verwechslung») erfüllte der erst knapp 19-jährige Rossini mit der Uraufführung am 26. Oktober 1811 in Bologna die Unterhaltungserwartungen eines amüsierfreudigen Publikums, dem es auf der Bühne nicht flott, frech und frivol genug zugehen konnte. Das ausgezeichnete Libretto von Gaetano Gasbarri allerdings, das in moralischer Hinsicht äusserst freizügig ist und von «Wortwitz-Spielereien» nur so wimmelt, gefiel der italienischen Zensur wegen gewisser «Anzüglichkeiten» absolut gar nicht, sodass diese wirklich köstliche Opera buffa schon nach drei Spieltagen das «Aus» erhielt. Jammer schade drum, denn dieses Werk zeigt uns heute doch, wie souverän der junge Komponist das Genre der komischen Oper bereits beherrschte, grosse musikalische und variantenreiche Momente schuf und in Sachen Instrumentierung und Harmonik für äusserst vielseitige Überraschungen sorgte.

Inzenierung auf höchstem Niveau

In der St. Moritzer Aufführung gefällt vor allem das zweigeteilte Bühnenbild im Jugendstil des grossartigen Künst-



«L'equivoco stravagante», Gioacchino Rossinis fulminante Oper ist eine «haarsträubende» Geschichte voll von Verwicklungen, Intrigen und Herzschmerz.

Foto: fotoswiss.com/cattaneo

lers Jean-Guy Lecat (für den Aufbau des Ganzen zeichnet Robert Kälin verantwortlich). Die wunderschönen und einfallsreichen Kostüme zauberte der international bekannte Fachmann Fernando Ruiz (für die Umsetzung an Nähmaschinen sorgte Bea Rübel); daneben war der St. Moritzer Jürg Oswald mit seinem «Figaro-Team» derjenige, der das gesamte Ensemble mit Maske und Perücken ausgezeichnete ausstaffierte. Für eine besondere Überraschung sorgte der international gefeierte Regisseur Stefano Mazzonis di Pralafra, der die schwank-ähnliche Story in die 1920er-Jahre versetzte und das ursprünglich in einem bäuerlichen Ambiente stattfindende Libretto umänderte in den Aufenthaltsort eines «Nouveau riche», der eine Villa mit Swimmingpool besitzt. Der grossartige Regisseur (assistiert von Magdalena Weingut) sorgte in dieser Opéra comique für ein Feuer-

werk erster Güte und strapazierte die Lachmuskeln der Zuschauer nicht nur mit seiner ausgezeichneten Personenführung, sondern vor allem durch Tempo, Witz, überbordende Fantasie und viele Gags, die die mechanischen Abläufe von Rossinis spritziger Musik geschickt aufgreifen.

Für die Umsetzung all dieser zündenden Ideen sorgte in allerbesten und heiterer Form das gesamte Gesangsensemble, das darstellerisch wie mimisch beeindruckende komödiantische Präsenz und rollendeckende Prägnanz bot.

Grossartiger Gesang

Absolut hinreissend gestaltete die mit einem sehr warmen und facettenreichen Mezzosopran ausgestattete Sabina Willeit ihre gesanglich äusserst schwierige Rolle als Ernestina. Beachtlich vor allem: die Agilität ihrer Koloraturen, die bis in sagenhafte Höhen füh-

ren. Enrico Marabelli glänzte in der Partie des neureichen Gamberotto nebst seinem komödiantischen Talent mit seiner schön geführten, klangstarken und runden Baritonstimme und zeigte sich als ein Sänger, der emotionale Direktheit mit kluger Gestaltung zu verbinden weiss. Lob auch für Wiard Witholt als selbstgefälliger Geck und eifersüchtiger Liebhaber Buralicchio, der ebenfalls mit schönen Baritonklängen erfreute, allerdings vielleicht noch an seinen Farbschattierungen arbeiten sollte. Den armen, aber herrlich trottelligen Hauslehrer Ermanno gestaltete der Tenor Daniele Zanfardino mit seiner klaren und wunderbarem Timbre ausgestatteten Stimme, die keinerlei Höhenängste aufwies; sowie last, but not least erheiterte das Dienerpaar Frontino (Tenor Daniele Maniscalchi) und Rosalia (Julie Bailly mit einem herrlich klangstarken Mez-

zo) durch seine Komik und raffinierte Intrigen, die wesentlich zum gesamten Klamauk im Hause des neureichen Gamberotto beitrugen.

«Chapeau» für den Engadiner Opernchor, der sich, wunderschön und homogen singend, in den verschiedensten Verkleidungen zu zeigen hatte und sich mit grossem schauspielerischem Talent in das komödiantische Geschehen einfügte. Mit dabei: Dackelhündin Gioia, diesmal noch ohne Gesangspartie, dafür ständig freudig mit dem Schwänzchen wedelnd wegen der vielen Leute um sie herum!

Rossinis Musik: Eine Wohltat

Die Musik zu dieser Opera buffa, die dieser damals noch blutjunge Komponist hinterlassen hat, besitzt bereits die volle Reife, sodass das Werk keineswegs minderwertiger ist als spätere Œuvres aus seiner Feder. In den Arien, Duetten, Quartetten oder Quintetten sowie besonders in den wunderschönen Ensembles präsentiert sich bereits die uhrwerkartige Präzision der rhythmischen und melodischen Erfindung späterer Arbeiten. Maestro Jan Schultz am Dirigentenpult des Hungarian Symphony Orchestra malte mit seinen Streichern und Bläsern ein unglaublich farbiges und spannungsvoll kohärentes Bild und liess dem szenischen Geschehen auf der Bühne seinen musikalischen Gestaltungswillen con brio zuteil werden. Atempausen und Dynamisierungseffekte evozierend, schuf er Spannungsbögen, zauberte unter anderem auch die zartesten Piano-Töne aus seinen Musikern und verlieh dem ganzen Geschehen herrliche Konturen. Besonders lobenswert auch: Cembalist Raffaele Cortesi, der nuancenreich für die Begleitung der Rezitative sorgte. Musikalisch wie szenisch hatte diese Aufführung hohes Niveau und sorgte für einen höchst vergnüglichen Opernabend.

Von heute Dienstagabend bis am Samstag, 14. Juli, finden weitere sechs Vorführungen statt. Detaillierte Infos unter www.opera-stmoritz.ch

Sie spielten und tanzten

Konzert und Ballett der Musikschule Oberengadin

Die Musikschule Oberengadin (MSO) lud am vergangenen Samstagabend zu ihrem schon zur Tradition gewordenen Jahreskonzert in die Laudinella in St. Moritz ein.

ELSBETH REHM

Trotz des schönen Sommerabends füllte sich der Konzertsaal des Hotels Laudinella vollständig. Alle waren gekommen, die begeisterten Tänzerinnen, Musikerinnen und Musiker hatten ein grosses Publikum. Eltern, Geschwister, Grosseltern und auch sonst am jugendlichen Musikschaffen begeisterte Zuschauer und Zuhörer. Natürlich waren auch die Musiklehrerinnen und -Lehrer an diesem Abend in der Laudinella anzutreffen.

Das Lachen, Reden und Schwirren im Saal hörte schlagartig auf, als das Trompetenensemble unter Dirigent Ludwig Wilhalm mit der Sonate Nr. 1 das Konzert einleitete. In seiner Begrüssung erklärte Musikschulpräsident Jann Rehm, dass die Schülerinnen und Schüler der MSO im fast vergangenen Schuljahr wiederum viele erste und weitere Wettbewerbs-Preise ins Engadin gebracht haben. Neben vielen guten und positiven Erlebnissen der



Mit einer Ballettaufführung wurden die Darbietungen der Musikschule bereichert.

Foto: Elsbeth Rehm

MSO musste er leider auch auf den grossen Verlust durch den Tod hinweisen. Der Verlust von Hansjörg Stalder, langjähriger Musikschulleiter, Organist und Klavierlehrer, ist noch lange nicht verarbeitet. «Ich hatt' einen Kameraden...» hörte man während einer Schweigeminute in verhaltenem Trompetenklang hinter der Bühne.

Die Krönung des Tanzes

Fast 40 Balletteusen besuchen den klassischen Ballettunterricht der MSO. In vier verschiedenen wunderschönen Nummern zeigten «les Elèves du ballet»

ihr Können. Elfgleich schwebten auch die Kleinsten der Eleven über die Bühne und ernteten grossen Applaus des bewundernden Publikums.

Der Deutsche Johann Christoph Pez (1664–1716) hat die Suite G-Dur für Sopranblockflöte und Violine komponiert, die von zwei recht kleinen Mädchen hervorragend gespielt wurde, gefolgt vom Spiel des Blockflötenensembles. Violine und Viola waren die Instrumente der drei Mädchen, die zusammen ein Stück von Georg Friedrich Händel spielten. Ganz allein stand anschliessend die Flötistin auf der Bühne,

die virtuos ein moderneres Stück zum Besten gab. «Habenera» von Georges Bizet ist ein richtiger Ohrwurm und die drei Flötistinnen ernteten damit viel Applaus.

Ein gern gehörtes, aber selten gespieltes Instrument ist die Panflöte. Die gehauchten, feinen Töne, die die Flötistin dem Instrument entlockte, begeisterten das Publikum. Der Flügel ist viel grösser als der kleine Pianist und die zwei mitspielenden Flötistinnen konnten nicht über ihre Notenblätter ins Publikum sehen. Aber die Musik, die man von den drei «Kleinen» zu hören bekam, war gross!

Nun wurde es mit der Youngband wieder lauter im Saal. Mit rassis gespielten Rhythmen wurde das Publikum auf eine Reise in verschiedene Länder mitgenommen.

Nun galt es, Stühle und Notenblätter für das ganze Akkordeon- und Schwyzerörgelorchester aufzustellen. Eine gemischte Gesellschaft trat auf. Grosse und kleinere Schülerinnen und Schüler spielten mit der Handorgel und dem Schwyzerörgel «Happy Cha-Cha». Nach dem grossen Applaus folgte eine kurze Pause.

Für «Dance with Wolves» oder «Der mit dem Wolf tanzt» erhielt John Barry 1990 den «Golden Globe Award». Gross und Klein waren im Streicherorchester 2 zu finden und sie spielten dieses Stück fröhlich und rhythmisch

mit Violine, Viola und Celli. Viel Solistisches hörte man im nächsten Stück von John Lennon. Die gemischte Gruppe mit Querflöten, Gitarren und Akkordeon begleitet vom Klavier bewies, dass das gemeinsame Musizieren etwas vom Schönsten ist.

Als Könnerrinnen an ihren Instrumenten zeigten sich die beiden kleinen Schwestern mit Querflöte und Schlagzeug. Den grossen Applaus hatten sie verdient. Aber auch die beiden Gitarristen mit dem grossen Verstärker und «When the Saints...» konnten das klatzende Publikum begeistern.

«Questa Notte» passte zu dieser schönen Sommernacht und die Pianistin zeigte hervorragend und sicher ihr Können. Mit Gitarre, Klavier und Perkussion sowie Querflöten ertönte der alte Schlager «Volare» von Domenico Modugno.

Zwei beherrschten den Saal

Nun hatten die helfenden Lehrer wieder einiges zu tun, mussten sie doch diese riesige Schlagzeuge auf die Bühne transportieren. Weniger gross waren dann die zwei kleinen Buben, die mit «John und Dino» den Saal völlig beherrschten.

Als Schlussbouquet folgte das Brassensemble Oberengadin mit Trompeten und Horn. Aber was soll das? Nur rhythmisch klopfen auf dem Instrument? Nein, sie können auch blasen... und wie...

ENGADINER GEWERBESSEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

ROCCA & ZGRAGGEN
Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zraggen.ch



Butia d'or – Atelier für kreativen Schmuck Samedan

Uhren, Piercing, Gravuren, Reparaturen aller Art, Ankauf von Altgold
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 09.00 bis 11.30 Uhr und
Dienstag bis Freitag, 14.30 bis 18.00 Uhr
Tel. 081 852 52 50



Seit nunmehr 15 Jahren gibt es die *Butia d'or* in Samedan. Aufgebaut wurde dieses schicke Geschäft von der Goldschmiedin Iris Hügel, die ihr Handwerk in der Schmuckstadt Pforzheim erlernt hat. Hergestellt werden zeitlose Schmuckstücke, inspiriert von spielerischer Eleganz und puristischer Ästhetik. Zur Zeit finden in der *Butia d'or*, vom 3. – 7. Juli, Goldschmiedetage statt, wo sie Einblicke in die Schmuckherstellung gewinnen können. Parallel dazu werden Diamanten mit einem revolutionären Schliiff vorgestellt.



Sie können mit Ihrem Altgold zu uns kommen, und wir zeichnen nach Ihren Vorstellungen.



Eine Neuheit: Sie selbst können Ihrem Ehering eine ganz persönliche und individuelle Form geben.



Ihre Schmuck- und Uhrenreparaturen sind bei uns in besten Händen.



Die perfekte Liaison: Gold mit Perlen, Brillanten oder Farbsteinen.



Steine aus unserem Engadin und den Südtälern sind unsere Spezialität. Mit speziellen Zwischenteilen werden sie zum Blickfang.

Butia d'or



Goldschmiede-Tage
vom 3. bis 7. Juli
Schauen Sie
dem Goldschmied
über die Schultern

Atelier für kreativen Schmuck
Plazet 9, 7503 Samedan, 081 852 52 50

20 Jahre Reisebüro

VIVA
www.viva-ferien.ch

Erleben ist anders,
als erzählt bekommen.

Reisebüro VIVA-Ferien, Via Maistra 41
7500 St. Moritz, Tel. 081 833 08 00



Einfach besser sehen.

OPTICA *Christian Müller* CLINÖZ
STRADUN 7550 SCUOL
Tel. 081 864 99 77 www.muelleroptica.ch

RBT
DIE TALHÄNDER

Ihre kompetenten Berater für

- Revision – Wirtschaftsprüfung
- Treuhand – Rechnungswesen – Controlling
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung – Unternehmensnachfolge

Eidg. zugelassene Revisionsexperten

RBT AG – Via Mulin 4 – 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 833 42 76
Fax +41 (0)81 833 19 17
E-Mail: info@rhtag.ch – Web: rhtag.ch

Ebnetter & Biel S.A.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES

Plazza da Scoula 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider

Buntats da la region

Zanetti

specialitats engadinaisas

Hauseigene Wurst-, Wild- und
Grillspezialitäten

Partyservice mit Zeltvermietung

CH-7554 Sent | 081 864 86 50 | frisch-wild.ch



ALFRED M. RIEDERER AG
Sanitär – Heizungen

7500 St. Moritz
Via Bruttas 52-54
Tel. 081 833 36 00, Fax 081 833 36 09

Baby Rose Engadin

Zurzeit haben wir diverse
Schnäppchen
20 bis 40%

Via da la Staziun 38
CH-7504 Pontresina
Telefon +41 (0)81 834 57 00
Fax +41 (0)81 834 57 01
E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch



the red legends



In St. Moritz
Celerina & Samedan
Via Stredas 14 · 7500 St. Moritz
+41 (0) 81 830 01 01
www.skischool.ch

Der Lehrabschluss ist geschafft

Diplomfeiern an der kaufmännischen und gewerblichen Berufsschule Samedan



Tanja Testorelli
Graubündner Kantonbank St. Moritz

Die Erleichterung ist gross und ein weiterer Schritt geschafft. Nun beginnt wieder ein neuer Lebensabschnitt. Als nächstes werde ich im August die Berufsmittelschule in Chur beginnen. Ich möchte mal ins Engadin zurückkehren, aber erst nach Berufserfahrungen im Unterland. Interviews: Ursin Maissen



Davide Paganini
Garage Battaglia SA Poschiavo

Ich bin etwas erstaunt über die gute Note, aber es freut mich natürlich. Die Kollegen nach der gemeinsam durchlebten Ausbildungszeit wohl nicht mehr ganz so oft zu sehen, wird wohl komisch werden. Vor dem Beginn der Rekrutenschule arbeite ich noch zwei Monate.



Corina Trepp
Gemeinde Pontresina

Ich bin erleichtert, dass es nun vorbei ist. Die Ausbildungszeit war im Nachhinein aber sehr schnell vorüber. Ich wurde gut unterstützt und durfte in einem super Team arbeiten. Es freut mich deshalb, dass ich während der bevorstehenden BMS weiterhin zu 30 Prozent angestellt bleibe.



Christof Wüthrich
Hotel Waldhaus Sils-Maria

Es ist schön, dieses Diplom in der Hand zu halten. Ich habe viel erlebt während der Ausbildung, erstmals weg von zu Hause gewohnt und vermutlich bin ich auch erwachsener geworden. Die Lehre als Koch war zwischendurch anstrengend, aber vor allem sehr spannend.



Daniel Brülisauer
Seiler AG Pontresina

Ich habe eine zweijährige Zusatzlehre als Maurer abgeschlossen. Nach meiner Lehre als Bauzeichner war es eine ideale und praxisnahe Ergänzung. Die Schule war meist eine schöne Abwechslung. Die Sprüche der Lehrer und das lustige Schulklima werden mir deshalb wohl etwas fehlen.



Daniela Ganzoni
Cuafför LADA Samedan

Ich wäre auf dem Weg zum Podium fast ausgerutscht, aber ich bin überglücklich mit meinem Zeugnis. Ausserdem habe ich einen grossartigen und spannenden Beruf erlernt. Als Coiffeuse hat man Kontakt mit den Kunden, kann diese glücklich machen und sieht nach getaner Arbeit immer ein Ergebnis.



Curdin Müller
Falegnameria Salzgeber La Punt

Id es ün bel sentiment d'avair finieu il giarsunedi. Finelmaing s'ho stuvieu imprendere var ün mez an sün prouvas finelas e perque sun eau fich cuntaint d'avair uossa il diplom. Cun que cha bgers collegs da scola sun da la regiun restaro l'amicizia e'la ün bun contact sgür eir zieva quist temp.



Ricardo Martins
Gruber Sport Pontresina

Eau sun cuntaint cha nu stögl pel mument pü imprendere per examens. La festa d'eira bella ed ils referats perfin interessants, ma da stuvair spetter uschè löntsch sül diplom nun es agreabel. Scu prosem lavuraro eau ün an scu vender. Zieva d'he l'intenziun da fer novas scolaziuns.



Flavia Marugg
Viafier Reticca Samedan

Eau am saint scu sch'ün crapun am füss crudo giò da cour. Ils conscolars e las conscolaras am mauncharon, las lezioni da scoula invezza püchöntschna. Eau tscherch uossa üna piazza da lavur e vess gust da pudair lavurer inavaunt al fanestrigl. Il contact culla glieud am plescha fich.



Armando Roner
Rauch Metallbau Zernez

Eau d'he impris ün dals pü bels masters cha que do. Impustüt la lavur fich variada e cun differents materiels m'ho adüna plaschieu. Zieva cha d'he pasanto mieus desch mais a militer giaro eau a lavurer giò la Svizra Bassa. Ün grand böt es da pudair lavurer scu pumper professiunel.

Die erfolgreichen Berufsleute

Rangierte Gewerbe

Brunner Thomas, Seilbahn-Mechatroniker EFZ, 5.6 (Bergbahnen Engadin St. Moritz, St. Moritz); Bucher Nils, Koch, 5.6 (Hotel Waldhaus, Sils); Moser Lea, Hotelfachfrau EFZ, 5.6 (Hotel Saratz, Pontresina); Ganzoni Daniela, Coiffeuse EFZ, 5.5 (Cuafför LADA, Samedan); Ghilotti Corrado, Hochbauzeichner, 5.4 (Architectura Castellani, Scuol); Pöll Luis, Forstwart EFZ, 5.4 (Revierforstamt, St. Moritz); Thöni Nadja, Bäckerin/Konditorin, 5.4 (Meier Meinrad, Sta. Maria); Bontognali Nadia, Coiffeuse EFZ, 5.3 (Coiffure Francesca, Zuoz); Carozzi Sandro, Forstwart EFZ, 5.3 (Revier forestal, Val Müstair); Marugg Flurin, Elektroinstallateur EFZ, 5.3 (Impresa electrica IES, Scuol); Nesselser Isabelle, Köchin, 5.3 (Hotel Saratz, Pontresina); Schmid Bettina, Hotelfachfrau, EFZ, 5.3 (Romantikhotel Margna, Sils); Tam Ivan, Automobil-Mechatroniker, EFZ, 5.3 (Automobile Palü AG, Samedan)

Die Prüfung ebenfalls bestanden haben:

Augenoptiker
Pua Barbla (Christian Müller, Optica e clinöz, Scuol)

Automatiker / Niveau E

Cortesi Mauro (log in Berufsbildung, Landquart); Godenzi Daniele (Repower AG, Poschiavo)

Automobil-Fachmann EFZ / Personenwagen

Da Cruz Santos Artur José (Dosch Garage AG St. Moritz, St. Moritz); Dubs Martin (Roseg-Garage Gebrüder Boner, Pontresina); Küttel Erwin Urs (Automobile Palü AG, Samedan)

Automobil-Mechatroniker EFZ / Personenwagen

Camenisch Nico (Auto Mathis AG Garage St. Moritz); Janett Roger (Central-Garage Denoth, Scuol); Mechsner Yannic (Dosch Garage AG St. Moritz, St. Moritz); Pinto Rodrigues Carlos Miguel (Garascha Bott SA, Zuoz); Triulzi Mirco (Auto Mathis AG Garage, St. Moritz); Zeller Selim (Auto Pfister AG, Samedan)

Bäcker-Konditor

Giovanoli Melanie (Bäckerei-Konditorei Bad G. Testa & Co., St. Moritz); Gredig Livio (Gredig Bäckerei Konditorei, Samedan)

Coiffeur EFZ

Bondolfi Stefania (Coiffeur Cut me, Nadia Rizzi-Frank, Silvaplana); Carvalho Linda (Bider Roland Coiffure, Samedan); Castellani Sabrina-Morena (Coiffeur Estetica, Scuol); Clalüna Melanie (Coiffeur Estetica, Scuol); Jann Anna (Trend Coiffure F-

garo, St. Moritz); Pellegrino Tanja (Intercoiffure Fred Lucas, St. Moritz); Sirikanjana Monthira (Sauer Gebrüder Intercoiffure, Pontresina); Stuppan Manuela (Cuafför Casura, Scuol)

Elektroinstallateur EFZ

Cadonau Arno (Electra Buin, Scuol); Cramer Michele (Plozza Giancarlo impianti elettrici, Li Curt); Gabathuler Rino (Merz AG Elektrofachgeschäft, Samedan); Giuliani Massimo (ARI Group sagl Impianti elettrici e telefonici, Li Curt); Good Annina (Merz AG Elektrofachgeschäft, Samedan); Lanfranchi Luciano (Pomatti AG Elektrische Unternehmung, St. Moritz); Mehli Fabio (Merz AG Elektrofachgeschäft, Samedan); Salis Giancarlo (Pomatti AG Elektrische Unternehmung, St. Moritz); Schorta Alfred (Fliri + Conrad Electro SA, Sta. Maria Val Müstair)

Florist EFZ

Davaz Marina (Malgiaritta Anita, Fluors ed orticoltura, Scuol); Schuler Stefanie (Fluors ed orticoltura Malgiaritta, Samedan)

Forstwart EFZ

Fluor Nando (Administraziun forestala, Zernez); Forte Manuel (Revierforstamt Celerina-Bever, Celerina/Schlarigna); Heis Marcel (Forstamt Sent uffizi forestal, Sent); Lanfranchi Francesco (Ufficio forestale comunale, Li Curt); Luzzi Not Cla (Duri Janett impraisa forestala, Tschlin); Mair Linard (Forstamt Tschlin, Strada); Müller Ursin (Forstverwaltung Macun, Ardez); Schorta Claudio (Forstamt La Punt Chamues-ch/Madulain, La Punt Chamues-ch)

Heizungsinstallateur EFZ

Bott Enrico (Philipp Largiadèr SA Sanitär-Heizung-Kanalreinigung, Valchava); Dias Marc (Giston AG Heizung-Lüftung-Sanitär, Ardez); Fried Marcel (Benderer Sent GmbH Heizung + Planung, Sent); Tschenett Sandro (Tschenett AG Sanitär-Heizung-Spengler, Müstair)

Hochbauzeichner

Kernen Dominic (Fulvio Chiavi Architektur AG, St. Moritz); Menghini Ramon (Architekten Tuena & Hauenstein Dipl.Arch.ETH/SIA, Samedan); Pöhl Markus (Ruch & Partner Architekten AG Dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, St. Moritz); Spiess Fabian (Stricker Architekten AG Planung + Beratung, Pontresina); Steiner Stefanie (Architekturbüro Blarer AG, Samedan); Thom Claudia (STRIMER architects SA, Ardez)

Hotelfachmann EFZ

Bühler Micha (Hotel Randolins, St. Moritz); Cardoso Paiva (Wanda Schweizerhof Hotel, Pontresina); Grütter Angela (Hotel Schweizerhof, St. Moritz); Kirss Katrin (Chalet Chesetta Luxury Homes AG, Silvaplana); Küttel Raphaela (Badrutt's Palace Hotel Personaldirektion, St. Moritz); Reist Martina (AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria); Weidmann Nadja (Romantik Hotel Margna, Sils/Segl Baselgia)

Innendekorateur / Vorhang

Zweifel Rebecca (Baumann & Co., St. Moritz)

Koch

Bibbia Ladina (Cresta Palace Hotel, Celerina/Schlarigna); Burgener Marco (Schlosshotel Chastè, Rudolf Pazeller, Tarasp); Crastan Seraina (Belvédère Scuol AG, Scuol); Grüger Claudio (AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria); Häusle Michael (Suvretta House Hotel, St. Moritz); Jenal Simon (Hotel Laudinella, St. Moritz); Kisseleff Niels (Badrutt's Palace Hotel Personaldirektion, St. Moritz); Le Bon Till (Hotel Schweizerhof, St. Moritz); Luzi Florian (Alters- und Pflegeheim Promulins, Samedan); Meier Johannes (Belvédère Scuol AG, Scuol); Meyer Linus (Romantik Hotel Margna, Sils/Segl Baselgia); Rothenberger Priska (Badrutt's Palace Hotel Personaldirektion, St. Moritz); Wehrle Fabienne (Hotel Altana, Scuol); Wüthrich Christof (AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria)

Konditor-Confiseur

Carvalho Melanie (Gredig Bäckerei Konditorei, Samedan); Gluderer Graziella (F. Hanselmann's Erben AG Konditorei-Bäckerei, St. Moritz); Zanolari Paolo (Kochendörfer Oscar Bäckerei-Konditorei, Pontresina)

Maurer/Hochbau

Angerer Marino (Artikel 32, Chur); Brülisauer Daniel (Seiler AG Hoch- + Tiefbau, Pontresina); Cossi Riccardo (Guido Pola SA costruzioni - intonaci - gesso, Brusio); Cristiano Luca (Costa AG Hoch- + Tiefbau, Pontresina); Engel Sergio (Scheda AG Impresa costruzioni, Casaccia); Marantelli Davide (Pasquale Pianta jun. impresa costruzioni, Campocologno); Margiotta Moreno (P. Lenatti AG Hoch- + Tiefbau, Bever); Vecellio Valerio (Lazzarini AG Bauunternehmung, Samedan)

Metallbauer EFZ / Metallbau

Cramer Matteo (Lardi Franco officina Metalmeccanica, Poschiavo); Roner Armando (Rauch Corsin

Metallbau, Zernez); Schärli Pascal (Pfister Metallbau AG, Samedan); Voneschen Moreno (Pfister Metallbau AG, Samedan)

Plattenleger

Christandl Fabian (Gian Tschenett Cheminée- und Ofenbau, Müstair); Schgör Mirco (Gian Tschenett Cheminée- und Ofenbau, Müstair)

Polymechaniker / Niveau G

Quadrio Marco (log in Berufsbildung, Landquart)

Sanitärinstallateur EFZ

Battaglia Beat (F. Duttweiler AG Spenglerei + San. Anlagen, Samedan); Bottoni Giovanni (F. Duttweiler AG Spenglerei + San. Anlagen, Samedan); Buchli Markus (Tung Chasper Heizung + Sanitär, Zernez); Mammoliti Gian (Vitali Haustechnik Sanitär-Heizung-Lüftung, Zuoz); Wolf Thomas (A. Gini AG Sanitäre Anlagen und Installationen, St. Moritz)

Schreiner (Bau/Fenster)

Daguati Moreno (Vecellio Legno falegnameria, Poschiavo)

Schreiner (Möbel/Innenausbau)

Albin Leander (Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan); Attenhofer Tino (Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan); Buchli Thomas (Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan); Daguati Ariel (Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan); Heinisch Tamara (Fried AG Möbel- und Holzbau, Bever); Hellrigl Tobias (Malgiaritta Gebrüder AG AMAR Arvenmöbel, Müstair); Merlo Stefano (Rezzoli GmbH Schreinerei, Brusio); Miozzari Dennis (Mallother Holzbau AG, St. Moritz); Müller Curdin (Salzgeber Gian Max Falegnameria, La Punt Chamues-ch); Plozza Patrick (Fried AG Möbel- und Holzbau, Bever); Thialer Marco (Bezzola Clà, Zernez); Vecellio Enzo (Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan); Vitali Luca (Falegnameria Branchi SA cucine e mobili, Brusio)

Detailhandelsfachfrau/-mann

Rangierte:
Last Sarah, 5.3 (La Fainera, Sils)

Die Prüfung ebenfalls bestanden haben:

Bozanovic Bosko (Willy Sport, Zuoz); Clavuot Laura (Boom-Sport AG, St. Moritz); Denoth Seraina (Fährndrich Sport, Pontresina); Derungs Jordy (Ski Service Corvatsch, Silvaplana); Felix Ursina (Arena Tech, Scuol); Ferreira Veloso Stefanie (Volg Detail-

handels AG, Scuol); Gianotti Ludovico (Münster-ton GmbH, St. Moritz); Grass Lea (Ski Service Corvatsch, Silvaplana); Gurini, Massimo (Ski Service Corvatsch, Silvaplana); Keiser Sara (Corviglia Sport, St. Moritz); König Seraina (Sport Heinrich, Scuol); Lazić Mladen (Lamm AG, St. Moritz); Lenz Sara (Più Fashion, Pontresina); Martins Ricardo (Gruber Sport + Co., Pontresina); Poltera Rebecca (Coop Region Ostschweiz Ticino, St. Moritz); Rogantini Claudia (Giovanoli-Sport, Sils); Schmid Fabienne (Die Schweizerische Post, St. Moritz); Spreeuwers Reina (Boom-Sport AG, St. Moritz); Zanini Elen (Ender-Sport, St. Moritz)

Kauffrau/-mann Erweiterte Grundbildung

Rangierte:
Bordoni Jacopo, 5.6 (ÖKK, Agentur Poschiavo)

Die Prüfung ebenfalls bestanden haben:

Birchler Annina (Spital Oberengadin, Samedan); Branchi Mirella (Cortesi & Associati SA, Poschiavo); Cao Lara (Gemeinde Poschiavo, Poschiavo); Caproni Eleonora (UBS AG, St. Moritz); Casanova Angela (Spital Oberengadin, Samedan); Caviezel Anja (Crédit Suisse AG, St. Moritz); Conrad Carima (Hoppe AG, Müstair); Corti Stefano (La Posta Svizera, Poschiavo); Cramer Silvan (log in Berufsbildung, Landquart); Denoth Barbla Martina (Spital Oberengadin, Samedan); Dorja Aaron (Garage Bernina, Poschiavo); Fanzun Tanja (Tourismus Engadina Scuol, Scuol); Fliri Jasmine (Banca Raiffeisen Engadina Val Müstair, Müstair); Godenzi Simona (CLC Samedan AG, Samedan); Godly Bettina (Wieser & Wieser AG, Zuoz); Hunger Sandra (Hotel Schweizerhof, St. Moritz); Jenal Sabrina Maria (Gemeinde Samnaun Compatsch); Manzoni Niculin (Hotel Steffani, St. Moritz); Marugg Flavia (log in Berufsbildung, Landquart); Mattli Dominik (Gemeindeverwaltung St. Moritz); Meier Jessica (Gemeinde Silvaplana, Silvaplana); Mitrovic Nikola (Kreisamt Oberengadin, Samedan); Paganini Davide (Garage Battaglia SA, Poschiavo); Peterelli Salome (Gemeinde Müstair, Müstair); Rossatti Alessandra (Tosio arredamenti SA, Poschiavo); Solinger Riccardo (Gemeinde St. Moritz, St. Moritz); Spreeuwers Ines (Engadin St. Moritz, St. Moritz); Stricker Leta (Lehrverbund Tiefbauamt GR, Sent); Tam Samanta (Niggli + Zala AG, Pontresina); Testorelli Tanja (Graubündner Kantonbank, St. Moritz); Trepp Corina (Gemeinde Pontresina Pontresina); Trombetta Annatina (Gemeinde Zernez, Zernez); Tuena Fabio (Repower AG, Poschiavo); Zmoos Philipp (ATR Treuhand AG, Samedan)

«Was für ein eindrückliches Erlebnis»

Tour Transalp 2012: 808 Kilometer, 17 Pässe und 19 000 Höhenmeter

Die Engadiner lassen sich nicht unterkriegen: Trotz Stürzen, Krankheit und unzähligen Pannen haben die beiden Engadiner Repower-Teams das Ziel des spektakulären siebentägigen Rennrad-Etappenrennens in Arco erreicht.

NICOLO BASS

Insgesamt 1300 Rennrad-Fahrer haben letzte Woche in Zweierteams an der 10. Auflage der Tour Transalp teilgenommen. In sieben Tagesetappen haben sich die Teilnehmer von Mittenwald (Deutschland) über 17 Pässe der österreichischen und italienischen Alpen bis nach Arco, unweit des Gardasees, gequält. Mit insgesamt 808,18 Kilometern und 18 877 Höhenmetern stellte die Tour Transalp auch in ihrem Jubiläumsjahr höchste Ansprüche an die Kondition der Teilnehmer. Diese Alpenüberquerung für Rennrad-Zweierteams hat sich zu einem begehrten Klassiker entwickelt. In wenigen Minuten waren nämlich die limitierten Teamstartplätze vergeben. Einen Startplatz ergatterten konnten auch einige Engadiner. Die mehrfache Gesamtsiegerin der Tour Transalp in der Damenkategorie, Mountainbike-Schweizermeisterin Milena Landtwin aus Pontresina, war natürlich für das Rennen gesetzt. Sie nahm in diesem Jahr in

der Mixed-Kategorie zusammen mit Eishockey-Einzelrichter der Nationalliga, Reto Steinmann, teil.

Landtwin hat vorzeitig aufgegeben
Das Rennen verlief für sie nicht wünschgemäß. Auf der fünften Etappe von Falcade nach Crespano del Grappa musste Milena Landtwin das Rennen krankheitshalber aufgeben. «Ich wollte nichts riskieren», erklärte sie nach der Etappe. Denn die Saison ist noch lang und die wichtigsten Rennen in ihrer Königsdisziplin Mountainbike folgen erst. Bereits nächste Woche startet Landtwin zur Bike-Transalp und im August folgt der Nationalpark Bike-marathon und später die Titelverteidigung des Schweizermeistertitels.

Auch die anderen Engadiner Teilnehmer an der Tour Transalp kämpften mit Problemen. Linard Horber, St. Moritz, und Beat Gruber, Celerina, hatten in den ersten Etappen mit mehreren Reifenpannen zu kämpfen. «Es ist der Wurm drin», berichtete Linard Horber am Mittwoch in Falcade. Sie wollten eigentlich einen Rang zwischen dem 20. und 30. Platz in der Masters-Kategorie erreichen. Schlussendlich wurde es Rang 36, rund 25 Minuten hinter dem 30. Rang. Das oberste Ziel wurde aber erreicht. Nämlich die Zieldurchfahrt nach sieben Tagen in Arco. Das zweite Repower-Team Engadin mit Jachen Bass, Martina, und Fabian Sialm war trotz Stürzen in den ersten beiden Etappen gut unterwegs und in den anvisierten Rängen. Doch am Mittwoch musste



Linard Horber aus St. Moritz (links) und Beat Gruber aus Celerina fahren von den Strapazen gezeichnet, aber überglücklich nach 808,18 Kilometern über die Ziellinie in Arco.

Foto: Nicolo Bass

Jachen Bass krankheitshalber aussetzen, was eine Zeitstrafe von 10 Stunden bedeutete. Trotzdem fuhren sie weiter und zeigten noch einige gute und schnelle Etappen bis nach Arco, wo sie jeden Tag über 20 Ränge im Gesamtergebnis gutmachten. Wegen dieser Zeitstrafe erreichten sie den 129. Rang in der Masters-Kategorie. «Rang 27. wäre möglich gewesen», rechnete

ein müder Jachen Bass in Arco aus. Das Ziel vollumfänglich erreicht hat die Zerzezerin Franca Quadroni mit ihrem Partner Thomas Pfeffer. Sie hat zum ersten Mal an der Tour Transalp teilgenommen und das Ziel in Arco nach 37 Stunden und 34 Minuten erreicht. «Was für ein Erlebnis», zeigten sie sich überglücklich über die vollbrachte Leistung. Insgesamt 78 Teil-

nehmer mussten das Rennen wegen Krankheit, Erschöpfung oder Verletzungen aufgeben. Eindrücklich sind auch andere Zahlen der Jubiläumsausgabe der Tour Transalp. Rund 60 Tonnen Material wurden jeden Tag von Etappenort zu Etappenort gebracht. Insgesamt sind 20 000 Müsliriegel und 0,25 Tonnen Wassermelonen während der letzten Woche verteilt worden.

Zu verkaufen
Mercedes ML 320 CDI 4-matic

Inv. 06/2007, 52 000 km, 8-fach bereift, schwarz mét., mit div. Extras, sehr guter Zustand.
NP Fr. 94 000.–, VB Fr. 49 000.–
Telefon 079 357 74 40

176.784.590

La Punt: Zu vermieten auf Jahresbasis sonnige

2½-Zimmer-Dachwohnung

mit zusätzlichem Galeriegeschoss am Albulahang mit Blick auf die Margna. Fr. 1690.– inkl. NK und Garage.

Telefon 079 354 75 10

176.784.600

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin' Ota

Celerina, beim Bahnhof, einfache
2-Zimmer-Wohnung

teilmöbliert, ab sofort zu vermieten, NR, maximal zwei Personen.

Tel. 079 814 45 65 ab 17.00 Uhr

176.784.737

Ausschreibung BGG Art. 66
Betr. Scuol, Parzelle 1024, 6000 m², allfällige Selbstbewirtschafteter-Offerteingabe.

Chiffre E 176-784629,
Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Glâne 1

176.784.629

Eine sichere Geldanlage in Madulain
Schön gelegene, komfortable

2½-Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage, mit gepflegtem Innenausbau. Einbauschränke, Südwestbalkon, Kellerabteil, grosszügige Nebenräume, Garagenplatz. Baujahr 1989. Interessanter Verkaufspreis.

Rufen Sie doch einfach an:
Treuhandbüro Inge Inderst
Curtins 81, 7522 La Punt Chamues-ch
Telefon 081 854 17 65
E-Mail: Inderst@bluewin.ch

176.784.711

Ominus Reinigung GmbH



Wir empfehlen uns auch für:

- Hauswartungen
- Schneeräumung
- Gartenarbeiten
- Lüftungen etc.

Die besten Preise im Engadin

Via Maistra 11 7513 Silvaplana Tel. 081 828 97 87
E-Mail: ominus@bluewin.ch 079 450 61 58

www.engadinerpost.ch

Gemeinde Sils i.E./Segl



Auf der **Gemeinde Sils i.E./Segl** ist per November 2012 eine Jahresstelle für eine/n

Werkgruppenmitarbeiter/in
zu besetzen.

Sie arbeiten im Team von sieben Mitarbeitern mit, welches den Unterhalt (inkl. Reinigungsarbeiten) des ganzen Strassen-, Wanderweg- und Loipennetzes, den Unterhalt der Sportanlage Muot Marias, die Erstellung und den Unterhalt des Eisfeldes, den Auf- und Abbau von temporären Infrastrukturen bei Veranstaltungen, die Betreuung der Kehrichtsammelstellen sowie die Kehrichtsammlung in der Val Fex besorgt.

Wir suchen eine belastbare, einsatzfreudige, deutschsprachige Person, bevorzugt mit abgeschlossener handwerklicher Lehre (z.B. als (Landschafts-)gärtner, Maurer), mit guten Umgangsformen. Verständnis für die Belange einer Kurortsgemeinde sind unabdingbar. Die Anstellungsbedingungen richten sich grundsätzlich nach dem Rahmen der kantonalen Personalgesetzgebung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31. Juli 2012 mit den üblichen Unterlagen an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl, Chesa Cumünela, Via da Marias 93, 7514 Sils Maria.

Auskünfte erteilt: Heidi Clalüna,
Ressortvorsteherin Strassen, Tel. 081 826 52 86

Sils Maria, 3. Juli 2012

Der Gemeindevorstand

176.784.742

Gesund, fit und leistungsstark dank BEMER
MIKROZIRKULATION – Hauptstrasse der Gesundheit

Öffentlicher Vortrag: **Donnerstag, 5. Juli 2012, um 19.30 Uhr**
Seminarraum Hotel Sonne St. Moritz-Bad
Eintritt kostenlos

Anmeldung erwünscht an:

BEMER
PARTNER

Regula Gredig-von Gunten
Via da Clüs 2
7504 Pontresina
078 743 21 89
regula-gredig@bluewin.ch

176.784.596

Zum Komplettieren unseres Teams suchen wir per
1. September 2012 oder nach Vereinbarung

Monteur / Allrounder

(ca. 60% bis 100%-Pensum)

Wir erwarten einen aufgestellten Mann, welcher uns bei der Zufriedenstellung unserer Kunden mit seinem handwerklichen Geschick bei Lieferung und Montage von Möbeln mithelfen will. Wir bieten eine gute Atmosphäre, selbstständige Arbeit, gute Entlohnung sowie zeitgemässe Sozialleistungen.
Sind Sie interessiert?

Bewerbungen bitte an:

W | O | M | A
WOHNMARKT

Cho d'Punt 47, 7503 Samedan, Tel. 081 852 34 34

176.784.745

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

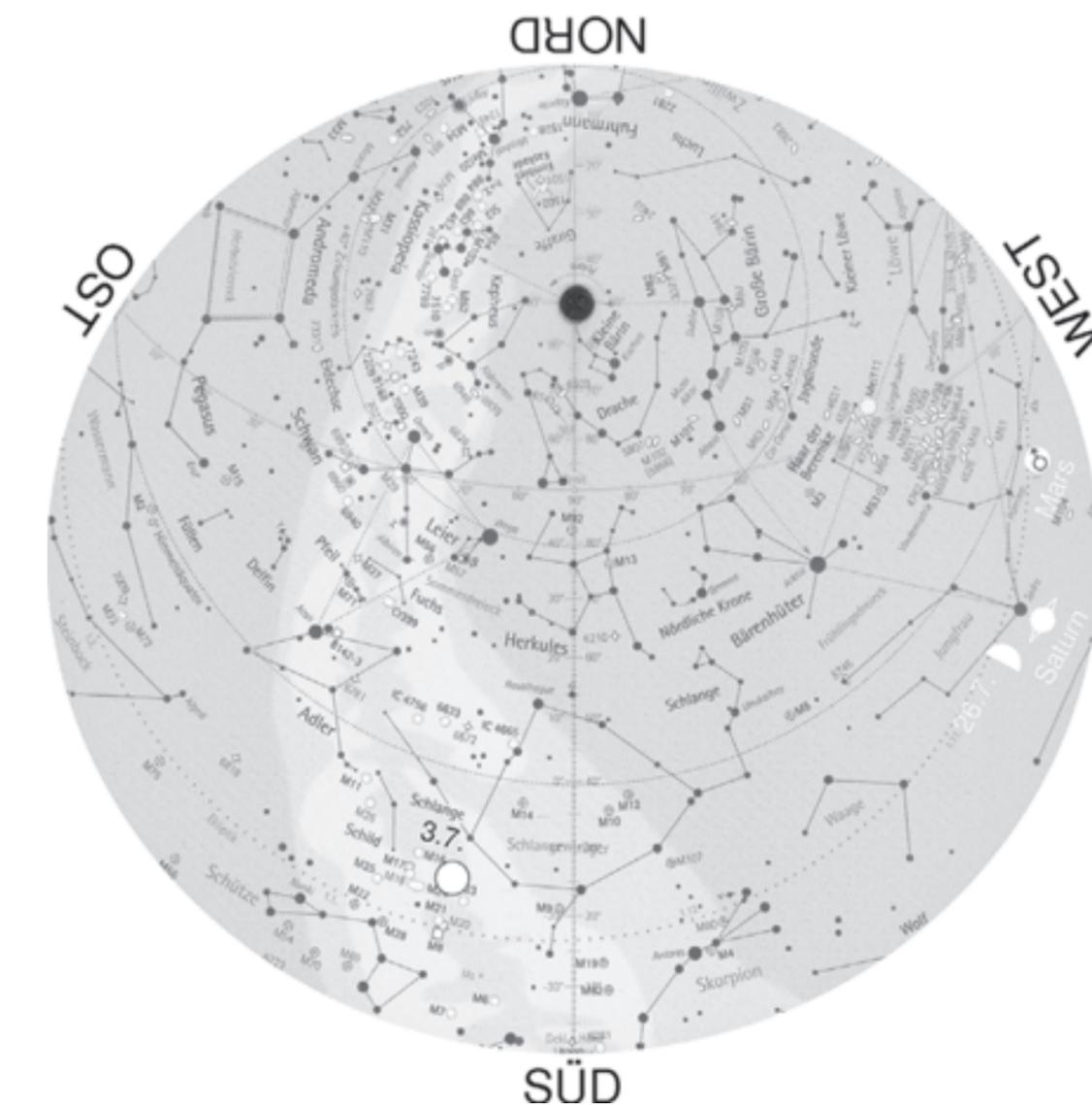
publicitas

Der Sternenhimmel im Juli

Beobachtungen am Engadiner Nachthimmel

Sonne: Die Erde bewegt sich auf ihrer jährlichen Bahn um die Sonne auf einer Ellipse. Da die Sonne nicht im Mittelpunkt, sondern in einem Brennpunkt der Ellipse steht, gibt es einen Bahnpunkt mit minimaler (Perihel) und einen Bahnpunkt mit maximaler Entfernung zwischen Erde und Sonne (Aphel). Am 5. Juli erreicht die Erde das Aphel. Im Vergleich zum Perihel, das am 5. Januar in einer Sonnenentfernung von 147 097 000 km durchlaufen wird, beträgt die Entfernung zur Sonne im Aphel 152 092 000 km. Der Unterschied zwischen Perihel- und Aphel-Entfernung eines Planeten ist ein Mass für die so genannte Exzentrizität der Planetenbahn, das heisst für die Abweichung von einer Kreisbahn. Von den Planeten unseres Sonnensystems besitzt Merkur die grösste und Venus die kleinste Exzentrizität. Die im Tierkreis fortschreitende Sonne verlässt am 20. Juli das Sternbild Zwillinge und steht danach im Sternbild Krebs.

Mond: Auch der Mond bewegt sich bei seiner monatlichen Umrundung der Erde auf einer elliptischen Bahn. Die Bahnpunkte mit minimalem bzw. maximalem Erdabstand heissen Perigäum bzw. Apogäum. Die entsprechenden Unterschiede in der Entfernung zwischen Erde und Mond lassen sich mit blossen Auge am Winkeldurchmesser des Mondes ablesen. Am 1. Juli steht der Mond im Perigäum. In einer Entfernung von 362 000 km erscheint der Mond Durchmesser unter einem Winkel von 33 Bogenminuten (1 Grad = 60 Bogenminuten). Am 13. Juli hat sich der Mond Durchmesser auf 29.5 Bogenminuten verkleinert. An diesem Tag durchläuft der Erdtrabant sein Apogäum und ist 405 000 km von der Erde entfernt. Die Bewegung des Mondes um die Erde lässt einen weiteren Vergleich mit der Bewegung der Planeten um die Sonne zu, da die Bahnebenen aller Planeten und die Mondbahnebene nur um wenige Grad zueinander geneigt sind. Es ist daher möglich, dass ein Planet für einen Beobachter auf der Erde von dem Mond zeitweilig verdeckt wird. Eine solche Planetenbedeckung ereignet sich in den frühen Morgen-



stunden des 15. Juli. Sie kann vom Engadin aus beobachtet werden, insofern man sich an einem Beobachtungsort mit freier Sicht in ostnordöstliche Himmelsrichtung aufhält. Gegen 3.36 MESZ verschwindet Jupiter an der Sichel des jungen Mondes. Um 4.16 MESZ erscheint der Planet wieder am physischen Rand der unbeleuchteten Mondseite. Die Höhe des Mondes über dem Horizont verändert sich während der 40-minütigen Bedeckung von 8.5° auf 15,0°. Fernrohrbeobachter können

zudem die Bedeckung der vier Galileischen Jupitermonde mitverfolgen.

Planeten und Kleinplaneten: Merkur wird am 14. Juli stationär und bewegt sich danach rückläufig auf die Sonne zu, die er am 28. Juli in einer unteren Konjunktion erreicht. Venus nimmt ihren Platz als auffallender «Morgenstern» ein. Die Venusaufgänge verfrühen sich im Juli von 4.00 MESZ zu Monatsanfang auf 3.00 MESZ zu Monatsende. Die Helligkeit von Mars

geht weiter zurück. Der rötliche Planet im Sternbild Jungfrau verlegt seine Untergänge in die erste Nachthälfte und kann im Juli nur noch kurze Zeit nach Dämmerungsende beobachtet werden. Jupiter steht am Monatsanfang in Konjunktion mit Venus am Morgenhimmel. Im Laufe des Monats verfrühen sich seine Aufgänge, sodass er zu Monatsende bereits um 2.00 MESZ aufgeht. Saturn bewegt sich nach seiner Opposition wieder rechtläufig durch das Sternbild Jungfrau. Der Ringplanet

wird wie Mars zu einem Objekt der ersten Nachthälfte. Am 13. Juli wird Uranus stationär und setzt zu seiner diesjährigen Oppositionsschleife an. Der lichtschwache Planet, der sich an der Grenze der Sternbilder Walfisch und Fische aufhält, sollte nach Ende der (astronomischen) Dämmerung beobachtet werden. Neptun bewegt sich auf seiner Oppositionsschleife rückläufig durch das Sternbild Wassermann. Die Beobachtung des lichtschwächsten und sonnenfernsten unserer Planeten ist in den kurzen Sommernächten auf wenige Stunden beschränkt.

Kometen und Sternschnuppen: Von Anfang Juli bis Mitte August kann man mit Sternschnuppen der Alpha-Capricorniden rechnen. Der Ausstrahlungspunkt liegt im Sternbild Steinbock, das heisst diametral entgegengesetzt zum Krebs. Sternschnuppen sind daher während der gesamten Nachtzeit zu erwarten. Der Strom geht auf den Kometen 45P/Honda-Mrkos-Pajdusaková zurück. Das Maximum wird am 29. Juli erreicht.

Sternenhimmel: Sternenhimmel zur Monatsmitte um 22.00 MEZ = Mitteleuropäische Zonenzeit = «Winterzeit» bzw. 23.00 MESZ = Mitteleuropäische Sommerzeit = «Sommerzeit»). Dargestellt sind helle Sterne, Sternbilder mit entsprechenden Hilfslinien, ausgewählte galaktische und extragalaktische Objekte sowie Planeten und Mondpositionen. Die gepunktete Bogenlinie entlang des Tierkreises markiert die Ekliptik. Das diffuse Lichtband der «Milchstrasse» ist schematisch eingetragen. Zum Gebrauch: Über den Grossen Wagen lassen sich der Polarstern und damit die Haupthimmelsrichtungen, die an der kreisförmigen Horizontlinie vermerkt sind, bestimmen. Alle Beschriftungen der Karte sind nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet. Zur angegebenen Zeit zeigt die Sternkarte den Himmelsausschnitt in derjenigen Himmelsrichtung, die an der Horizontlinie unten lesbar ist. Ralf Vanscheidt

Für ausführliche Informationen zu aktuellen astronomischen Veranstaltungen siehe: www.engadiner-astrofreunde.ch

Kim Carson in der Alten Brauerei

Celerina Kim Carson ist morgen Mittwoch im Hotel-Restaurant Alte Brauerei ab 19.00 Uhr zu Gast. Die texanische Künstlerin und musikalische Weltbummlerin mit Wohnsitz in New Orleans ist und bleibt ein Liebling vieler Schweizer Veranstalter und Freunde von Live Music. So wird sie auch dieses Jahr wieder während den heissesten und feuchtesten New-Orleans-Monaten Mitteleuropa musikalisch bereisen. Wie gewohnt wird Kim von amerikanischen Musikern begleitet, mit denen sie in diversen Projekten in den USA zusammen arbeitet. Die Sängerin, Multi-Instrumentalistin und Songschreiberin Kim Carson legt grossen Wert darauf, Musiker in der Band zu ha-

ben, die in den USA auch eigene Projekte haben und sie gibt diesen immer Gelegenheit, sich auch selbst musikalisch vorstellen zu können. Im 2012 werden zwei Musiker dabei sein, welche bereits hier waren. So wird am Schlagzeug Peter Bradish sitzen, der bereits einige Male den Takt angegeben hat, die letzten beiden Jahre aber pausieren musste. «Sweet Pete» singt auch ein paar Songs. An der Lead-Gitarre wird Ron Hotstream sein – er war letztes Jahr zum ersten Mal in der Band und er hat von Anfang an das Publikum begeistert. Zum ersten Mal dabei sein wird der Texaner Levi Darr. Er spielt Fiddle, Electric und Acoustic Gitarre mit Blues-Einflüssen. (Einges.)

«Dann blast er in seyn Horn»

St. Moritz Zwischen dem 7. und 14. Juli findet in St. Moritz wiederum eine Kurswoche für Alphornbläser statt. 26 Enthusiasten werden mit ihren 3,40 Meter langen «Swiss Ladies» Räume, Landschaften und bestimmt auch viele Menschen mit Naturklängen betören. Angeführt wird die Gruppe von zwei der bekanntesten Instruktoren für Alphorn, Matthias Kofmehl und Mike Maurer, sowie der Organistin Lukretia Sonderegger. Die Kursteilnehmer werden die Kirchen San Peter in Samedan

und St. Karl in St. Moritz und die Engadiner Landschaft zu Übungsräumen umfunktionieren und während der ganzen Woche Kompositionen für Alphorn und Orgel trainieren.

Am Donnerstag, 12. Juli, 17.30 Uhr, findet in Samedan ein kleines Konzert für Alphorn (Alphörner) und Alphorn/Orgel statt, am Freitag, 13. Juli, 17.00 Uhr, versammeln sich sodann alle Kursteilnehmer in der Kirche St. Karl in St. Moritz zum Abschlusskonzert. (Einges.)

Schafzüchter im Engadin unterwegs

Landwirtschaft Die schweizerischen Engadiner-Schafzüchter haben anlässlich ihrer Jubiläumsvereinsreise das Engadin bereist. Die Züchterinnen und Züchter genossen ein interessantes und lehrreiches Wochenende mit Ausfahrten zu Betriebsführung, Vermarktung und Grossraubwildsituation.

Gut 40 Züchterinnen und Züchter aus der ganzen Deutschschweiz bereisten am vergangenen Wochenende anlässlich des 20-Jahr-Vereinsjubiläums das Engadin. Am Samstag hielt sich

die Jubiläumsgesellschaft in S-chanf auf und wanderte zur 180 Schafe zählenden Engadiner-Schafherde der Familien Duri Camichel und Gianni Largiadèr ins Val Gianduns. Der Landwirtschaftliche Berater Carlo Mengotti und Wildhüter Guolf Denoth erläuterten sehr kompetent die Grossraubwildsituation und mögliche Schutzmassnahmen gegen Einflüsse der drei Grossraubwildarten Luchs, Wolf und Bär.

Die anschliessende, sachlich geführte Diskussion anlässlich des Lammgrill-

plausches im Prasüras-Beizli am Eingang zum Val Trupchun hielt bis in die späten Nachtstunden an. Eine Besichtigung des Angusbetriebes von Gian Peter Niggli in Samedan stand am Sonntag auf dem Programm. Nigglis Ausführungen zur Betriebsführung und zur Direktvermarktung fanden bei den innovativen Schafzüchtern sehr grossen Anklang. Der Besuch der Alp-schaukäserei in Morteratsch rundete den gelungenen Jubiläumsanlass im Engadin ab. (Einges.)



Die Schafzüchter besichtigten Betriebe im Engadin.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» jetzt auf 38 Grossbildschirmen in Ihrer Nähe!

Laufend aktualisierte Informationen
aus dem Engadin und dem Val Müstair bei den LocalPoint-Partnern der EP/PL:

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Zuoz

Via Maistra 33 A
7524 Zuoz



Praxis Arthur Schlatter
Stradun 401A
7550 Scuol

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Scuol

Stradun
7550 Scuol

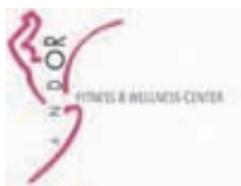


EISARENA
LUDAINS

Restaurant Eisarena Ludains
Via Ludains 5
7500 St. Moritz



Gut Training
Via Quadrellas 8
7500 St. Moritz



Andor Fitness-Center
Bogn Engiadina
7550 Scuol

WOMA MÖBEL

Wohnideen aus Samedan

WOMA Möbel
Sudèr, Cho d'Punt
7503 Samedan



Ufficina
Ospidel vegl
7503 Samedan

FIGARO

coiffeur | st. moritz

Figaro Coiffeur St. Moritz
Via dal Bagn 5
7500 St. Moritz



Koller Elektro AG
Via dal Bagn 22
7500 St. Moritz

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Samedan

San Bastiaun 19
7503 Samedan



Mareg 203
7524 Zuoz



Restorant
Center da Sport
7530 Zernez



Bar Restaurant The Piz
Via dal Bagn 6
7500 St. Moritz



GENUSS & ART HOTEL

Hotel Albana
Via Maistra 2
7513 Silvaplana

Bellavita

Erlebnisbad und Spa.

Bellavita Erlebnisbad und Spa
Via Maistra
7504 Pontresina

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Samnaun

Schulstrasse 16
7562 Samnaun



Café Restaurant Laager
Plazzet 22
7503 Samedan



ST. MORITZ | CHUR

Klinik Gut
Via Arona 34
7500 St. Moritz

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Müstair

Plazza da Posta 65
7537 Müstair



TOP OF THE WORLD

Sportsekretariat St. Moritz
Plazza Mauritius
7500 St. Moritz



Münsterton Electronics GmbH
Au Réduit
7500 St. Moritz



Parc-Hotel Restaurant Staila
Plaun Grond 27
7532 Tschiers



Restaurant
Talstation Languard
7504 Pontresina

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Zernez

Plaz
7530 Zernez



Ospidal Engiadina Bassa
7550 Scuol



SPITAL OBERENGADIN
OSPIDEL ENGIADIN'OTA
Spital Oberengadin Samedan
Via Nouva 3
7503 Samedan



Bar Restaurant La Terrassa
Galleria Milo, Stradun
7550 Scuol



Samedan Tourist Information
Plazzet 3
7503 Samedan



HEILBAD ST. MORITZ
MEDIZINISCHES ZENTRUM

Plazza Paracelsus 2
7500 St. Moritz



Spuntino
Cho d'Punt
7503 Samedan

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
Vicosoprano

Val Torta 250A
7603 Vicosoprano



Oberengadiner
Lehrlingshaus
7503 Samedan



Nordic Shop/Flying Cycles
Cuntschett 1
7504 Pontresina

RAIFFEISEN

Banca Raiffeisen
Engiadina Val Müstair
St. Moritz

Via dal Bagn 8
7500 St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

La gazetta dals Engiadinais.



La stamperia dals Engiadinais.

publicitas

@-Center
Stradun 404
7550 Scuol

Die EP/PL mit iPhone-App und laufend aktualisiert im Web*, auf Smartphones**
und LocalPoint-Bildschirmen.

*www.engadinerpost.ch, **www.engadinerpost.ch/mobile

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj) abw.,
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Praktikantin: Alexandra Donat

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeil (ero), Katharina von Sallis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elisbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Dank Losglück zum Hinterseer-Konzert

Wettbewerb Fast 50 Einsenderinnen und Einsender haben ihr Glück beim EP/PL-Wettbewerb in der Ausgabe vom 21. Juni versucht, um zwei Tickets für das Hansi-Hinterseer-Konzert vom 14. Juli in La Punt zu gewinnen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat 5 x 2 Tickets verlost. Zu den glücklichen Gewinnerinnen gehören: Loredana Felix aus Susch, Elisabeth Sieber aus Unterägeri, Elisabeth Mayolani aus Zernez, Romina Koller aus Ardez und Isabella Cortesi aus St. Moritz

Die EPL/PL wünscht ein tolles Konzerterlebnis!
(ep)



Lucie Hosch forscht in Basel.

Die Faszination der Biofilme

Können Forschungsergebnisse für die Behandlung von Blasenentzündungen genutzt werden?

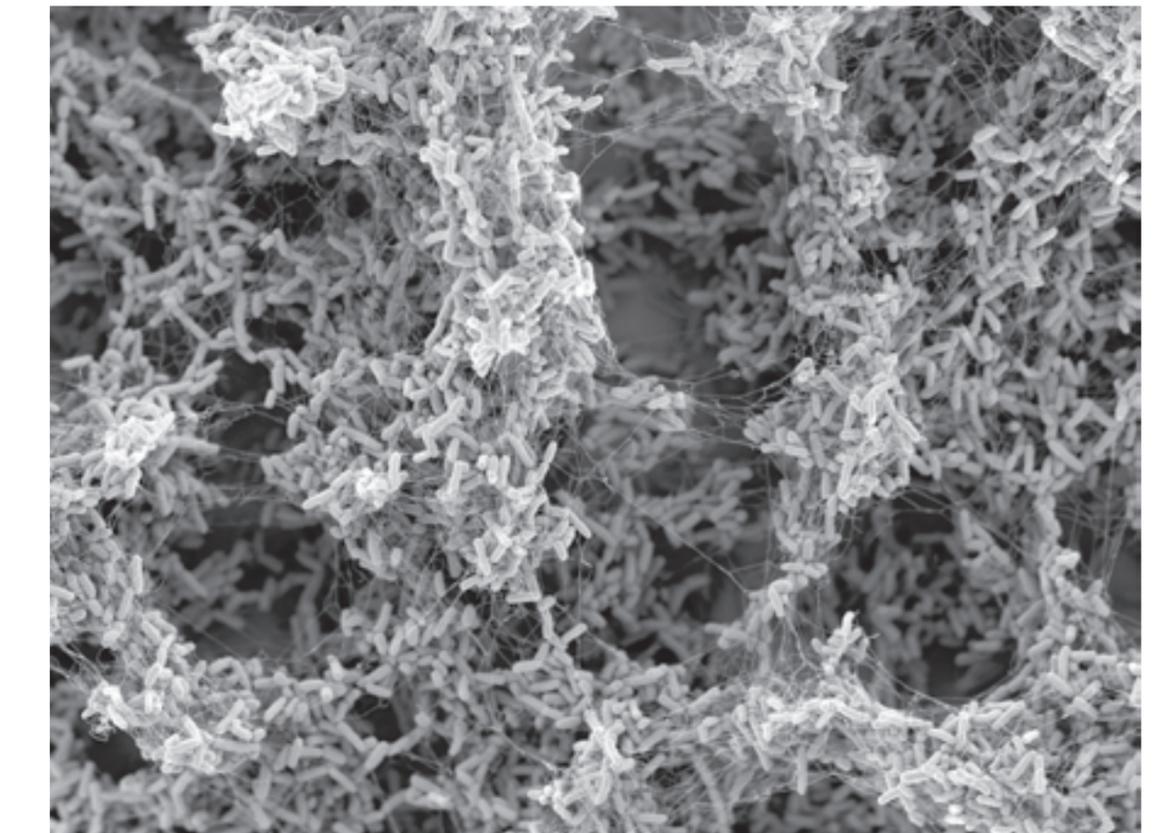
Die Faszination der Biofilme. Ein neuer Film über Bio? Nein – die spannende Geschichte über die Gesellschaftsbildung von Bakterien, welche Blasenentzündungen verursachen.

Engadiner wissen, dass Hirsche nicht das eine und Gämsen etwas anderes sind, sondern dass Schalenwild, Niederwild, Füchse, Raubvögel, Bartgeier, Vögel, Reptilien und Insekten ein Ganzes bilden, das sich miteinander entwickelt und miteinander vom Klima, von den Menschen, der Umwelt und deren Einflüssen abhängt.

Vielmehr versteckt ist uns die Welt der Bakterien und deren ähnlich komplexes Zusammenleben. Wie überleben Bakterien, wie erhalten sie ihre Netzwerke und wie wehren sie sich gegen Konkurrenz oder gegen äussere Angriffe des Immunsystems und Antibiotika?

Bakterien mit Strategie

Eine häufig verwendete Strategie der Bakterien ist die Bildung von Biofilmen. In diesen bakteriellen Gemeinschaften produzieren die Bakterien eine Reihe von klebrigen Substanzen, welche es ihnen erlauben, sich an die unterschiedlichsten Materialien wie Metall, Glas oder Plastik, aber auch an menschliches Gewebe oder medizinische Implantate zu haften und darauf vielzellige Gebilde, genannt Biofilme, zu bilden. Diese sind für uns häufig harmlos und begleiten uns tagtäglich, werden aber auch von Krankheitserre-



Welche Klebstoffe von E.coli-Bakterien werden verwendet, um sich im Biofilm aneinander zu haften? Dieser Frage geht die Engadinerin Lucie Hosch am Biozentrum der Uni Basel nach.

gern gebildet, was in der Klinik eine besondere Herausforderung darstellt. Sie zeichnen sich oft durch eine erhöhte Toleranz gegenüber antimikrobiellen Wirkstoffen wie Antibiotika oder Antiseptika aus und sind deshalb nur schwer zu bekämpfen. Zudem sind Bakterien im Biofilm für die Zellen des Immunsystems nur schwer zugänglich und so gegen die körpereigene Abwehr resistent. Auf diese Weise können sich pathogene Bakterien im menschlichen und tierischen Wirt einnisten und zu chronischen Infekten wie Blasenentzündungen führen.

Strukturierte Gemeinschaften

Ähnlich wie das hochorganisierte Zusammenspiel der Ameisen in einem Ameisenhaufen, stellen die Bakterien eines Biofilms weitaus mehr dar als eine klumpenartige Ansammlung von Bakterien. Biofilme stellen äusserst strukturierte Gemeinschaften von Bakterien dar und entstehen als Abfolge von Prozessen, welche von Bakterien als Reaktion auf ihr Umfeld eingeleitet werden können. Ähnlich wie Ameisen sind Bakterien im Biofilm zudem in der Lage, ihre Umgebung mit Sensoren zu messen, zu analysieren und darauf zu

reagieren. Wie dies genau geschieht, wird bis heute grösstenteils nicht verstanden, womit Biofilm assoziierte Infekte durch antimikrobielle Substanzen nicht effektiv bekämpft werden können.

Erkenntnisse für Blasenentzündung

In ihrer soeben am Biozentrum der Universität Basel abgeschlossenen vierjährigen Dissertation beschäftigte sich Lucie Hosch aus Celerina mit den Prozessen der Biofilm-Bildung von uropathogenen E.coli, dem häufigsten Erreger der Blasenentzündung. Durch Arbeiten im Labor erforschte sie, welche Klebstoffe von uropathogenen E.coli-Bakterien verwendet werden, um sich im Biofilm aneinander zu haften. Durch gezieltes Einwirken in verschiedene bakterielle Prozesse und das Analysieren von deren Auswirkungen auf die Biofilm-Bildung, konnten gewisse Sensoren und Mechanismen identifiziert werden, welche an der Biofilm-Bildung beteiligt sind. Als nächster Schritt muss nun geklärt werden, ob und wie diese neuen Erkenntnisse von Lucie Hosch für die Behandlung der Blasenentzündung genutzt werden können.

Lucie Hosch

Forscherin mit Engadiner Wurzeln

Die Autorin ist in Samedan geboren und lebte bis zu ihrem 20. Lebensjahr in Celerina. Nach einem Austauschjahr im Jahr 2000 in Kalifornien absolvierte Lucie Hosch am Lyceum Alpinum Zuoz 2002 ihre Maturitäts-Prüfung und zog mit diesem Abschluss nach Basel, um dort Biologie zu studieren. Mit einem Vordiplom im Gepäck zog sie zwei Jahre später nach Strassburg, wo sie einen deutsch-englisch-französischen Studiengang in Biotechnologie belegte. Diesen schloss sie nach einer Diplomarbeit in Würzburg 2007 erfolgreich ab. Ihre Vorlieben für chronische Infektionskrankheiten und Biofilme zogen sie schliesslich zurück nach Basel, wo sie im Mai 2012 am Biozentrum der Universität Basel ihre Doktorprüfung in Mikrobiologie absolviert hat. Während dieser Zeit untersuchte sie die Prozesse der Biofilmbildung durch uropathogene Escherichia coli Bakterien dem häufigsten Erreger von Blasenentzündungen.

Forum

Wieder die alte Bedeutung erhalten

Betrifft Artikel «Verliert der Leuchtturm an Strahlkraft?», EP/PL vom 28. Juni 2012

Ich kann mich der Meinung von Richard Dillier nur anschliessen. Auch ich habe mit vielen Bekannten und Touristen dieses Thema schon besprochen und die meisten sind der Meinung, dass der Leuchtturm als Lokomotive seit dem Abgang von Hanspeter Danuser längst ausgelöscht ist. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Sonne und der markante Schriftzug wieder die alte Bedeutung erhalten würden.

Guido Pasel, St. Moritz

Wartezeiten von 20 bis 30 Minuten

Anlässlich des schweren Unfalls vom letzten Freitagabend bei Celerina wurde sofort eine Umleitung eingerichtet. Dies war sicher richtig. Bei der Sanierung des Kreisels bei Samedan hat es allerdings niemand für notwendig gehalten, eine Umleitung einzurichten. Es kam bereits bei den ersten Arbeiten zu massiven Staus an jedem Arbeitstag, genau dasselbe Bild dann wieder bei den Abschlussarbeiten. Zeitweise stauten sich die Fahrzeuge zurück bis über die Mitte der Shellstrasse resp. auch zurück bis zur Innbrücke bei Bever. Wartezeiten von 20 bis 30 Minuten waren auf jeder Seite zu erdulden. Mit wenig Aufwand wäre ein Umleiten zumindest von PW aus dem Unterengadin Richtung Pontresina/St. Moritz via Bever-Samedan-Celerina möglich gewesen. Auch wäre eine rechtzeitige Information seitens der Bauleitung oder Polizei angebracht gewesen.

Roger Thouvenin, La Punt

Weil Sie wissen,
was wir tun.

www.rega.ch

*Und immer sind da die Spuren deines Lebens,
Gedanken und Augenblicke. Sie werden uns
immer an dich erinnern und uns glücklich und
traurig machen und dich nie vergessen lassen.*

Wir danken von Herzen

allen, die meiner lieben Schwester, unserer lieben Schwägerin, Tante, Gotte und Freundin

Trudy Casutt

im Leben mit Liebe und Wertschätzung begegnet sind und uns Anteilnahme haben spüren lassen mit tröstenden Worten, Blumen und Geldspenden zugunsten verschiedener Institutionen sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte San Gian.

Im Besonderen danken wir:

- Herrn Dr. Robert Eberhard für die jahrelange ärztliche Betreuung
- Den Pflegerinnen der Spitex für die liebevolle Betreuung
- Den Ärzten und dem Pflegepersonal des Spitals Samedan
- Herrn Andreas Jawork für die tröstenden Worte und den seelsorgerischen Beistand
- Frau Manuela Zampatti für das Orgelspiel während der Abdankung
- Sowie all denjenigen, die der Verstorbenen mit Hilfe beigestanden sind

Die vielen Zeichen der Verbundenheit haben uns berührt und getröstet.

Celerina, im Juli 2012

Die Trauerfamilien

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Nur sieben Prozent haben unsere letzte Unterhaltungssendung gesehen.»
«Fein», reibt sich der Programmchef die Hände, «dann können wir die Sendung ja schon im nächsten Monat wiederholen.»



Pünktlich jeden Abend: Der Engadiner Bauexpress rollt

Seit einiger Zeit verkehrt im Oberengadin ein neuer Expresszug der RhB. Pünktlich jeden Abend um 19.35 Uhr hört man ihn kommen, wenn er die Steigung zwischen Celerina und St. Moritz in Angriff nimmt (Bild). Der Ton ist anders, tiefer als bei den übrigen Zügen.

Es ist das Brummen der grossen Dieselmotoren der beiden Gem 4/4-Lokomotiven, die in Doppeltraktion dem schweren Bauzug vorgespannt sind. Die beiden 50 Tonnen schweren Lokomotiven mit den Nummern 801 und 802

wurden im Jahre 1968 für den Einsatz auf der Berninalinie unter Strom und auf dem Stammnetz als dieselektrisch betriebene Maschinen in Betrieb genommen. Das Haupteinsatzgebiet liegt seit Anbeginn auf der Berninalinie, wo die Zweikraftlokomotiven in gemischter Doppeltraktion mit Triebwagen zu sehen sind. Ausserdem werden sie für Bauzug- und Schneeräumdienste auf dem gesamten RhB-Netz eingesetzt. (er)

Foto: Elsbeth Rehm

Frontalkollision zwischen PW und Car

Polizeimeldung Am letzten Freitagabend kurz vor 18.00 Uhr ist es auf der Engadinerstrasse bei Celerina zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen.

Ein 29-jähriger PW-Lenker fuhr auf der Engadinerstrasse H27 von St. Moritz in Richtung Samedan. Bei Celerina, auf der Höhe San Gian, geriet er mit seinem Fahrzeug aus ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Dort kollidierte der PW seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Reisebus. Der Personenwagenlenker wurde eingeklemmt und musste durch die Stras-

senrettung aus dem Fahrzeug herausgeschnitten werden. Er wurde durch die Rettung Oberengadin mit schweren Verletzungen ins Spital Samedan überführt. Weder der Chauffeur, noch die Mitglieder der japanischen Reisegruppe im Bus erlitten Verletzungen. Die H27 musste während zweieinhalb Stunden gesperrt werden. Eine Umleitung wurde eingerichtet. Die Feuerwehren Pontresina/Samedan sowie St. Moritz waren mit 15 Mann im Einsatz. An beiden Fahrzeugen entstand grosser Sachschaden. (kp)



Die Insassen des Reisebuses kamen mit dem Schrecken davon, während der PW-Lenker ins Spital überführt werden musste.

Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

SVIN-Award für Silvaplanerin

Auszeichnung Hohe Auszeichnung für die Silvaplanerin Katharina von Salis: Die Oberengadiner Kreisrätin und frühere ETH-Professorin erhielt am letzten Donnerstag in Zürich den SVIN-

Award für ihren Einsatz zu Gunsten der Frauenförderung. Katharina von Salis war lange Jahre als Professorin und Dozentin an zahlreichen Universitäten in der ganzen Welt tätig, so auch an der ETH, wo die Verleihung des Awards erfolgte.

SVIN ist die Schweizerische Vereinigung von Ingenieurinnen, welche ihr 20-Jahr-Jubiläum feierten. Die Vereinigung zeichnet die fünf einflussreichsten Ingenieurinnen, Technikerinnen, Naturwissenschaftlerinnen oder Informatikerinnen der Schweiz mit dem Award aus. Geehrt wird jeweils eine Frau in den Kategorien Leadership, Frauenförderung, Politik, technische oder naturwissenschaftliche Innovation und Lebenswerk. (ep)

NIRA ALPINA

SILVAPLANA · SURLEJ

direkt gegenüber der Talstation Corvatsch

DER SOMMER IM NIRA ALPINA

BAKERY

Besuchen Sie uns in der Bakery. Das sommerliche Design unserer neuen Sonnenterrasse lädt Sie zum Grillen und Verweilen ein.

STARS

Kommen Sie zum gemeinsamen Abendessen mit der ganzen Familie. Unsere neue Kinderkarte im Stars Restaurant garantiert bunten Ausmal-Spass.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder!



Reservierungen unter
restaurants@niraalpina.com

www.niraalpina.ch · Tel +0041 (0)81 838 6969
Via dal Corvatsch 76 · 7513 Silvaplana-Surlej

WETTERLAGE

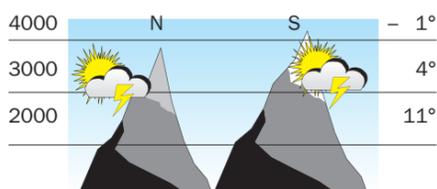
Die Alpen liegen nach wie vor an der Vorderseite eines Tiefs bei den Britischen Inseln in einer schwül-warmen Südströmung. Dabei lässt der föhnige Südwind deutlich nach, womit in ganz Südbünden ein wechselhafter und unbeständiger Wetterverlauf vorherrscht.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Schwül - labil - unbeständig! Bei ganztags wechselnder, teils starker Bewölkung kommt die Sonne nur ab und zu zum Zug. Doch der nur gelegentliche Sonnenschein reicht aus, um in der schwül-labilen Luftmasse immer wieder grosse Quellwolken entstehen zu lassen, woraus sich insbesondere während der zweiten Tageshälfte vermehrt Schauerzellen entwickeln können. Da und dort kann sich auch Blitz und Donner ins Wettergeschehen mischen. Das Temperaturniveau bleibt allgemein sommerlich, jedoch die eingeschränkte Sonnenscheindauer lässt vorerst keine neue Hitzewelle aufkommen.

BERGWETTER

Die Tourenverhältnisse sind auf Grund der unsicheren Wetterverhältnisse eingeschränkt. Ein Schauer ist jederzeit möglich, einzelne Gewitter zuweilen erst am Nachmittag. Die Schneeschmelze im Hochgebirge läuft weiter auf Hochtouren, die Frostgrenze liegt bei 3800 m.



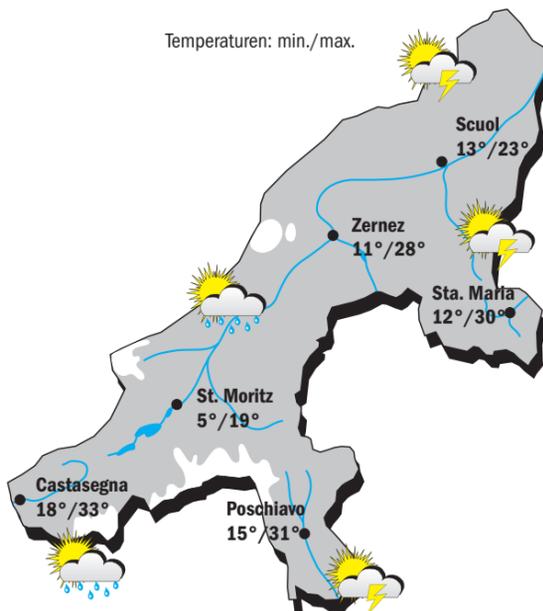
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	5°	SO 40 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	17°	windstill
Scuol (1286 m)	13°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max. °C)
Mittwoch	☁	12 / 25
Donnerstag	☁	14 / 24
Freitag	☁	13 / 23

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max. °C)
Mittwoch	☁	5 / 20
Donnerstag	☁	5 / 18
Freitag	☁	5 / 19

SAMSTAG, 07. JULI

LAY BACK GUITAR SOUND
EINTRITT FREI!

LUZI LIVE & SPECIAL GUEST

Ab 22.30 Uhr in der Kaminobar
081 838 78 78 | www.hotelalbana.ch

SILVAPLANA ALBANA